

Wir sind **VRM**

Fühle deine Stadt. Wiesbaden.

sensor

Oktober 2020 Nr.87

**BAUERN DER ZUKUNFT CITYBAHN-SHOWDOWN WALDLÄUFER-
BANDE 2X5 BARKEEPER SASCHA LENZ CORONA-NACHBARSTREIT**





Jetzt kostenlose
Beratung anfordern:
089 / 231 416 666

In 6 Wochen zur Photovoltaikanlage und Stromkosten senken!



daheim-solar.de
daheim Solar

daheim.

Editorial

Wann haben Sie zuletzt richtig Schwein gehabt,

liebe sensor-Leser*innen? Auf dem Teller, meine ich, vorausgesetzt, Sie sind nicht vegetarisch oder vegan unterwegs. Wenn Sie Fleisch essen: „Wie“ essen Sie Fleisch? Welches Fleisch essen Sie? Machen Sie sich überhaupt Gedanken darüber? Sollen Sie, finde ich. Nicht erst seit den jüngsten Skandalen der Fleischindustrie wissen wir, dass vieles, was auf unsere Teller kommt, unter Umständen und in Zuständen entsteht, bei dem uns der Appetit vergehen müsste.

Wer sich für das Fleisch essen entscheidet, kann dabei viele Entscheidungen treffen. Und sich auch entscheiden, „richtig“ Fleisch zu essen. Was genau „richtig“ ist, darüber lässt sich natürlich trefflich streiten. Aber Sie wissen schon, was ich meine. XXL zum Minipreis auf jeden Fall nicht. Tagtäglich Fleisch bei jeder Gelegenheit auch nicht. Das Fleisch, das ich unter „richtig“ einsortieren würde, finden Sie jedenfalls auch vor der Haustür, bei verantwortungsvollen Erzeugern in Wiesbaden. Bei Bauern, die natürlich nicht nur Fleisch erzeugen, sondern auch ganz viele andere Le-

bensmittel – eben jene Lebensmittel, die in unserer persönlichen Ernährungspyramide auf jeden Fall den Löwenanteil einnehmen sollten. Einige von ihnen haben uns auf ihren Höfen und Feldern gezeigt, wie sie „richtig“ arbeiten, was sie reizt, wo und wie sie Dinge ausprobieren und vor welchen Herausforderungen sie stehen. Spannendes tut sich in der Landwirtschaft. Ich bin beeindruckt!

Was hat „das“ Wiesbaden-Thema der Stunde, die Citybahn, mit Fleisch zu tun? Gar nichts. Außer das sprachliche Bild, dessen ich mich bediene, um den Übergang von unserem Titelthema zu einem ganz anderen Thema zu schaffen: Hat Wiesbaden Schwein, wenn es im erneuten und wohl letzten Anlauf nun doch noch eine Straßenbahn bekommt? Oder ist das ganze Vorhaben eine einzige Schweineerei? Die einen sagen so, die anderen sagen so. Und manche sagen gar nichts, weil sie sich noch gar nicht informiert haben oder gar nicht interessieren. Sollten Sie aber, finde ich auch hier (also doch eine Parallele zum Fleisch). Es ist ein Thema, bei dem „Wiesbaden“ geteilter Meinung sein kann. Aber gewiss kein Thema, dass einem egal sein kann.

Man kann an diesem Projekt sicher vieles hinterfragen oder auch kritisieren. Wer sich allerdings be-



Schwein gehabt! Der Erbenheimer Bauer Michael Dörr hat einen Wohlfühlstall errichtet. (Foto Kai Pelka)

schwert, nicht ausreichend informiert zu werden, hat (noch) nicht richtig geschaut. Gedrucktes gibt es, Infostände und „Dialogboxen“ gibt es, Webseiten gibt es, Veranstaltungen – online und offline – gibt es, persönliche Gespräche gibt es. Schauen Sie hin, machen Sie sich schlau – bitte über die Plakate hinaus. Und beteiligen Sie sich, bis 4.10., an der VRM-Meinungsumfrage: m-result.com/umfrage-citybahn. Beim Einsteigen (!) hilft Ihnen diese Ausgabe, ohne natürlich dieses höchst komplexe Megathema in all seinen Facetten beleuchten zu können.

Starten Sie gut in den Herbst, der uns alle nach einem doch trotz allem einigermaßen leichten Sommer nochmal besonders herausfordern wird. Und – der in der Zwischenzeit schon wieder ein wenig aus der Mode gekommene Floskelwunsch ist wieder topaktuell: Bleiben Sie gesund!

Dirk Fellinghauer,
sensor-schweinchen@schlau.de



(((6



(((28



(((35

Inhalt

- 6))) Beispielhaft bewirtschaftet – Verantwortungsvolle Bauern in Wiesbaden
- 10))) Was ist los?
- 12))) Lebenswege: Monika Frickhofen – Schulleiterin aus Leidenschaft
- 14))) Jetzt oder nie: Letzter Anlauf für eine Straßenbahn in Wiesbaden
- 17))) Ruhe da oben! Stress unter Nachbarn in Corona-Zeiten

- 18))) Wiesbadener Blicke auf den Syrienkrieg
- 20))) Perlen des Monats & Veranstaltungs-Highlights
- 26))) Das große 2x5-Interview: Sascha Lenz, Barbetreiber & Sprecher der Wiesbadener Gastronomen
- 28))) So wohnt Wiesbaden: Von wegen Sackgasse! Leben in der Mühlthal-Siedlung

- 31))) Natur natürlich erleben: Die Waldläuferbande
- 33))) Landeshauptstadt, deine Plätze – Umgesehen auf ... dem Faulbrunnenplatz
- 35))) Geschäft des Monats: Schönwetterfront
- 37))) Restaurant des Monats: hugo & tilda
- 38))) Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel

B III B3 Biennale des bewegten Bildes 2020

TRUTHS

Filme, Kunst, Games, XR, AI und Talks.

Tickets, Programm, Streamings: www.b3biennale.de

9 → 18 Oktober 2020

Online + Frankfurt am Main

ASTOR FILM LOUNGE MyZeil

Stream, interact, stay safe and enjoy the program.

Förderer/Partner

FRANKFURTER BUCHMESSE THE ARTS KULTURFONDS STADT FRANKFURT AM MAIN hessen design muthmedia

Träger

HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Medienpartner

sensor art-in.de journal RMM | RheinMain.Media springerin hessenschau ray Zeitkunst arttourist.com film vimeo hfg OF_MAIN

VRM GmbH & Co KG

Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 9535
phG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer:
Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung (Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.175ipi.de

Titelbild Ida Henrich, idahenrich.com

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Max Bloesche, Katharina Dieterle, Titus Grab, Hendrik Jung, Marta Moneva, Annika Posth, Dorothea Rector, Falk Sinß, Selma Unglaube
Foto/Illustration Jan Gorbach, Marc „King Low“ Hegemann, Arne Landwehr, Frank Meißner, Kai Pelka, Jan Pieper, Annika Posth, Christof Ricker, Samira Schulz, Brad Tent, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team
Lektorat Hildegard Tischer
Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de
Redaktions- und Anzeigenschluss: 15. des Vormonats
Verteilung VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 41.000 Exemplare (20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)
Druck VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim
Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden
Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Ulla Bai, Silvia Bergmann, Peter Bläher, Beate Bödeker-Kenke, Michael Brandt, Gloria-Brigitte Brinkmann, Dennis Centner, renna deluxe, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Richard Eisenblätter, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Daniel Groß, Barbara Haase, Sascha Hillingshäuser, Talley Hoban, Bernd Hofmann, Torsten Hornung, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Susanne Jensen, Kerstin Kiel, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose, Kochwerkstatt Wiesbaden, Meike Körner, Karsten Krämer, Sabine Krug, Frauke Lenz, Helmut Müller, Jessica Odenwald, Alrun Piur, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Helga Schuler, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, Ulrike Stimpel, Thomas Storz, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zarembo.

MOST WANTED



Alle Infos auf: kraftundadel.de

ART DIRECTOR (m/w/d)

Du bist ein engagierter Art Director (m/w/d) mit Herz und Verstand? Hast Bock auf Bewegtbild? Und kannst eine Social-Media-Kampagne ebenso ausgestalten, wie ein 18/1 oder eine Imagebroschüre? **Dann müssen wir reden!**

kraft und adel
WERBEAGENTUR

kraftundadel Werbeagentur | Taunusstraße 75
65183 Wiesbaden | job@kraftundadel.de

Was du über die CityBahn wissen musst.

Die CityBahn im Gespräch



In Dotzheim
Di, 29.09.20
Info-Veranstaltung
Bürgerhaus, 19 Uhr

In Biebrich
Do, 01.10.20
Info-Veranstaltung
Bürgerhaus, 19 Uhr

In Kostheim
Mi, 21.10.20
Info-Veranstaltung
Bürgerhaus, 18 Uhr

Persönlich vor Ort

Aufgrund der derzeitigen Hygieneregulungen ist eine Anmeldung notwendig. Du kannst dich einfach über den QR-Code oder diesen Link anmelden:
citybahn-verbindet.de/kalender



Online im Live-Stream

Alle Veranstaltungen kannst du auch online im Live-Stream verfolgen – auf unserer Website oder unserer Facebook-Seite:
citybahn-verbindet.de
facebook.com/DieCityBahn

CityBahn
Gut für mich. Gut für uns.

Sag bloß!

Kommen und Gehen online
Unsere beliebte Rubrik „Auf und zu – Kommen und Gehen in der Gastro- und Geschäftswelt“ hat diesmal den Rahmen für diese gedruckte Ausgabe gesprengt.



Wer wissen möchte, was sich vieles tut in der Wiesbadener Gastro- und Geschäftswelt, findet den Überblick ab 5. Oktober auf www.sensor-wiesbaden.de, wo wir auch Aktuelles stets brühwarm verkünden.

Erste Werke am Museum Ernst
Das Museum Ernst zeigt seine erste Kunstaussstellung: „Abstraktion im Quadrat“. Zwar ist der Bau an der Wilhelmstraße 1 noch nicht fertiggestellt, doch wird der Bauzaun für die Präsentation von 76 abstrakten Werken genutzt. Die



1x1-Meter-Werke stammen von Schüler*innen aus Wiesbaden; unter Anleitung ihrer Lehrer*innen entstanden farbstärke Arbeiten, die komplett auf Gegenständlichkeit verzichten www.museum-ernst.de

Literaturpreis an TextperformerIn
Die TextperformerIn Maren Kames erhält den neu etablierten und mit 10.000 Euro dotierten „Literaturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden“ für ihr bisheriges literarisches Gesamtwerk. Die Jury zeichnet eine Schriftstellerin aus, die in ihren Texten Musik, Film-



ausschnitte, Rundfunkfeatures, Videokunst und Netzpräsenzen einsetzt. Im Rahmen der Veranstaltung stellt die Autorin Auszüge aus ihrem Werk in einer Lesung vor. Die Preisverleihung findet am 3. November, 19 Uhr, im Kulturforum statt. (Foto Mathias Bothor)

Eminenz und Ei zu Gast
(Noch) kaum bekannt: Wiesbaden ist „Fabergé-Stadt“. Der wohl berühmteste Juwelier der Weltgeschichte lebte hier unbemerkt im

@ Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de

Exil, bevor er am 24. September 1920 in Lausanne verstarb. Anlässlich seines 100. Todestages fand eine privat und vom Verein „Heraus“ organisierte mehrstündige Gedenkfeier rund um die Russische Kirche mit internationalen Gästen statt. Für den Bittgottesdienst reiste der russisch-orthodoxe Metropolit Mark aus München an. Der russische Oligarch Alexander Ivanov kam ebenfalls zur Feier und ließ eine wertvolle Ikone des Heiligen Nikolaus aus, zudem wurde ein Fabergé zugeschriebenes „Brunnenkresse-Ei“ gezeigt. Der Fernsehsender arte begleitete das Ereignis, an dem das „offizielle“ Wiesbaden nach Angaben der Organisatoren trotz ausdrücklicher Einladung kein Interesse zeigte, mit einem Kamerateam für einen Dokumentarfilm.



Kulturerbe Südfriedhof
Der Südfriedhof, zweitältester städtischer Hauptfriedhof nach dem Nordfriedhof, steht nun im Zeichen des immateriellen Kulturerbes Friedhofskultur: Vertreter des Grünflächenamtes brachten ein entsprechendes Schild am Haupteingang an. Mit der Aktion soll vor allem auf den vielfältigen Wert der Friedhofskultur für unsere Gesellschaft hingewiesen werden, sowohl in kultureller, historischer, sozialer Hinsicht, aber auch in Hinblick auf Klima- und Naturschutz, Völkerverständigung oder Integration. www.friedhofe-wiesbaden.de

Mehr Grün im Vorgarten
„Leben im blühenden Vorgarten“ zeigt eine Ausstellung im Umweltladen bis zum 9. Januar. Mit einer Bannerserie, zahlreichen Exponaten und einer umfangreichen und kostenlosen Broschüre beleuchtet sie den Mehrwert begrünter Vorgärten. Wer eine individuelle Beratung wünscht, kann einen kostenlosen Beratungstermin mit der Biologin und Naturgartengestalterin Sabine Kohlstadt (NaturGartenWelt.de) vereinbaren: 0611/31 36 00 oder www.wiesbaden.de/umwelt.



Jens Müller

ZDF-Unternehmensplanung & Dozent (Hamburg Media School, Insta: @profdjrjensmueller), 56 Jahre

Worauf kommt es Ihnen beim Einkaufen von Lebensmitteln an?
Besonders wichtig finde ich frische, nicht verarbeitete Produkte. Außerdem achte ich darauf, dass es sich um Bio-Produkte handelt. Regionale Lebensmittel kaufe ich häufig auf dem Markt ein.

Wie wichtig ist Ihnen Nachhaltigkeit?
Sehr wichtig! Ich finde es super, dass das Thema an Fahrt aufgenommen hat und inzwischen alle Dimensionen des Lebens umfasst. Der Klimawandel ist zurzeit eines der wichtigsten Themen überhaupt.

Nachhaltig einkaufen ist aber ganz schön teuer.
Bio-Produkte sind häufig teurer als konventionelle. Aber für die Gesundheit ist ein konventioneller Apfel wahrscheinlich besser als Bio-Pizza oder Bio-Nuss-Nougat-Creme. Man sollte das große Ganze betrachten.

Was wünschen Sie sich für Wiesbaden in Sachen Nachhaltigkeit?
Noch mehr Anbieter zusätzlich zu den bekannten Bio-Ketten. Dass der konventionelle Lebensmittelhandel sein Bio-Sortiment glaubwürdig ausbaut. Aber auch ein wirklich überzeugendes Verkehrskonzept für bessere Luft und ein entspanntes Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsmittel. So viele E-Busse sehe ich noch nicht auf der Straße, wenn ich die neuen tollen Radwege nutze. Und wenn auf kürzeren Strecken jeder von uns ein bisschen mehr läuft? Diese Stadt ist ja ziemlich schön. Sagen übrigens auch meine Studierenden aus ganz Deutschland, wenn sie mir in meinen Insta-Stories durch die Stadt folgen.

Falk Fatal

SAGT „JA“ ZUR CITYBAHN



Als am 23. Juni 2016 das Ergebnis des britischen Referendums über den Verbleib in der Europäischen Union bekannt gegeben wurde, war die Überraschung groß: 51,89 Prozent der Wähler hatten für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU gestimmt. Was sich viele Briten und ausländische Beobachter nicht hatten vorstellen können, war eingetreten. Die britischen Europaskeptiker hatten sich durchgesetzt, das Vereinigte Königreich wird die EU verlassen.

An den Brexit muss ich immer mal denken, wenn ich die aktuellen Diskussionen über die Citybahn verfolge. Deren Bau ist für Wiesbaden vermutlich das wichtigste und größte Infrastrukturprojekt der nächsten Dekade. Am 1. November können die Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger darüber abstimmen, ob die Straßenbahn gebaut werden wird oder nicht. Die Citybahn soll Bad Schwalbach, Taunusstein, Wiesbaden und Mainz miteinander verbinden, den bisherigen öffentlichen Nahverkehr zwischen diesen Städten entlasten und gleichzeitig Pendler dazu bewegen, das Auto öfters stehen zu lassen. Das wiederum soll die Schadstoffbelastung reduzieren und würde die Umwelt schonen.

Dass sich an der Verkehrssituation in Wiesbaden etwas ändern muss, dürften die Wenigsten verneinen, ebenso wenig, dass der gegenwärtige öffentliche Nahverkehr an seine Grenzen stößt. Über die Lösung des Problems dagegen wird zurecht gestritten. Es ist verständlich, dass solch ein Großprojekt bei Vielen keine Begeisterungstürme auslöst und dass es Menschen gibt, die den Bau der Citybahn kritisch sehen oder komplett ablehnen. Das ist gut und muss so sein. Nicht verständlich ist allerdings die Art und Weise, wie ein Teil der Citybahn-Gegner Stimmung macht: nämlich so, wie einst die Brexiteers – jenseits der Sachebene, mit Populismus, persönlichen Angriffen und Unterstellungen gegenüber Befürwortern der Citybahn. Der Brexit kam für viele auch deshalb überraschend, weil in den Umfragen zuvor die „Remainers“ trotz allem vorne lagen. Gut möglich, dass sich deswegen einige von ih-

nen zu siegesgewiss waren und anstatt wählen zu gehen, am Tag des Referendums einfach zu Hause blieben. Deshalb ist zu hoffen, dass alle, die für den Bau der Citybahn sind, am 1. November im Wahllokal die Frage: „Soll der Verkehr in Wiesbaden, zur Vermeidung von Staus und weiteren Verkehrsbeschränkungen für den Autoverkehr, durch eine leistungsfähige Straßenbahn (Citybahn) von Mainz kommend über die Wiesbadener Innenstadt bis Bad Schwalbach weiterentwickelt werden, um Verkehrszuwächse aufzufangen und Umweltbelastungen (Luftverschmutzung, Lärmbelastung) zu verringern?“, mit „Ja“ beantworten. Damit es keine böse Überraschung gibt.

Mehr Falk Fatal:
<https://fatalerror.biz>

Rekordstadt Wiesbaden

Die mutmaßlich größte Diskothek Deutschlands steht ironischerweise in der Stadt, deren Nachtleben gerne als äußerst bescheiden belächelt wird. Das Euro-Palace im Gewerbegebiet von Mainz-Kastel (ja, das gehört zu Wiesbaden!) zählt nach eigenen Angaben in normalen Zeiten 2,5 Millionen Besucher im Jahr, die – unter ihnen viele US-Amerikaner – von weither die Großraumdisco ansteuern und hier die Nacht zum Tag machen. In „normalen“ Zeiten meint, vor Corona. Wegen Corona hat das Euro-Palace derzeit geschlossen, die Betreiber wollen die Zwangs-Auszeit für eine Frischzellenkur nutzen und dann wieder durchstarten.



(((Wie Meditation empfindet Stéphanie Skatschkow (links) den Anbau von eigenem Gemüse. Anna Theresa Reip schätzt bei der Solidarischen Landwirtschaft als „Prosumentin“ die Transparenz für die rund achtzig Mitglieder.)))

Die jüngste landwirtschaftliche Revolution beginnt derzeit unter anderem im Wiesbadener Osten. Auf den Feldern des Nordenstadter Scholzenhofs ist in diesem Frühjahr erstmals ein Roboter im Einsatz gewesen. Farmdroid heißt das Modell, das von Solarmodulen angetrieben wird und mit Hilfe des Global Positioning Systems (GPS) genau weiß, an welcher Stelle der Ackerfläche es das Saatgut für die Zuckerrüben ausgebracht hat. Auf diese Weise ist die aus Dänemark stammende, autonom arbeitende Maschine nicht darauf angewiesen, mit einem bildgebenden Verfahren zu erkennen, ob es sich bei den ersten zarten Trieben auf dem Feld um die Rübe oder ein Beikraut handelt. Es „weiß“ einfach, an welchen Stellen sie das Wachstum nicht erwünschter Pflanzen mit dünnen Drähten unterbinden soll.

„Als ich das im November 2019 auf der Agritechnica in Hannover gesehen habe, habe ich mir gedacht: Das ist genau das, auf das ich seit Jahren warte“, blickt Ditmar Kranz zurück. Ganz so wie erhofft, ist es dann aber nicht gelaufen. Schuld daran war das trockene Frühjahr. Es hat dazu geführt, dass zunächst nur ein kleiner Teil des Saatguts aufgegangen ist und sich auf den Feldern des Bioland-Betriebs große Erdschollen gebildet haben. Den Biobauern plagte die Sorge, dass die wenigen Rüben, die sich entwickelt haben, beim automatisierten Arbeiten von den Erdschollen verschoben werden und sich in der Folge nicht mehr an der gespeicherten Position befinden würden. Um nicht zu riskieren, dass sie als Konsequenz daraus bei der Bearbeitung des Felds verletzt werden, entschied er sich dazu, den Farmdroid pausieren zu lassen. Die Pause sei dann jedoch zu lang gewesen, als dass die Beikräuter noch mit den dünnen Drähten hätten klein gehalten werden können.

Bahnbrechendes Prinzip

„Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass es ein bahnbrechendes Prinzip ist. Wir haben viele Erfahrungen gesammelt und das hat immer mit Schmerzen zu tun“, betont Kranz. Um zu den 22 Landwirten zu gehören, die deutschlandweit in diesem Jahr die Arbeit mit dem Farmdroid aufgenommen haben, hat er einen Kaufpreis in Höhe eines Mittelklassewagens gezahlt, ohne dass es in Hessen bereits eine Förderung dafür gegeben hätte. Doch für den Scholzenhof sei es ein Schritt in die Unabhängigkeit. Schließlich sei es gerade in diesem Jahr schwierig gewesen, Saisonarbeitskräfte zu finden und der Einsatz der Maschine habe im Frühjahr Arbeitsgänge bei den Zuckerrüben eingespart, so dass den Menschen mehr Zeit für die Erdbeeren geblieben sei. Sehr gute Erfahrungen habe man in den vergangenen drei Jahren auch mit dem Einsatz eines mobilen Hühnerstalls gesammelt, so dass man gerade die Anschaffung eines zweiten Modells plane.

Agroforst mit Naturefund – abgeschaut bei indigenen Völkern

Außerdem will der Scholzenhof ein Agroforst-Projekt mit dem in Wiesbaden ansässigen Naturefund starten. Bereits seit drei Jahren führt die weltweit tätige Naturschutzorganisation eine solche Mischung aus dem Anbau von Bäumen und landwirtschaftlichen Kulturen auf Hof Erbenheim durch. In diesem Fall handelt es sich um ein sogenanntes dynamisches Agroforst-System, das man sich bei Naturefund von den indigenen Völkern Südamerikas abgeschaut hat. Das Prinzip besteht darin, auf kleiner Fläche eine hohe Pflanzendichte sowie eine große Vielfalt zu schaffen und durch das Abdecken des Bodens mit dem Grünschnitt die Verdunstung von Feuchtigkeit zu reduzieren. „2017 haben wir die erste Parzelle angelegt, und die Bäume sind gut gediehen für drei Jahre Trockenheit“, findet Naturefund-Geschäftsführerin Katja Wiese.

Biodiversität für den Boden

Hof Erbenheim-Landwirt Ralf Schaab ist sich sicher, dass die große Biodiversität des Projekts gut für das Bodenleben ist. Um die Fläche aber nicht ganz aus der Bewirtschaftung zu nehmen, baut er in den Zeilen dazwischen Kürbisse an. Der Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen treibt ihn derzeit in großem Umfang bei der geplanten städtebaulichen Entwicklung des Ostfelds um. „Eine Wertreduzierung auf drei bis zwölf Euro pro Quadratmeter stellt eine Form der Enteignung dar“, äußert Schaab seinen Unmut über die geplanten Entschädigungen. Vor allem aber sieht er au-



Reichlich Auslauf auf dem Scholzenhof. Ditmar Kranz kümmert sich persönlich um das liebe Vieh, setzt für das Ausbringen von Saatgut seit neuestem aber auch Roboter ein.

Beispielhaft bewirtschaftet

TROCKENHEIT, TIERWOHL UND TERRITORIEN SIND THEMEN, DIE DIE LANDWIRTSCHAFT AUCH IN WIESBADEN BESONDERS UMTREIBEN. VERANTWORTUNGSVOLLE BAUERN SETZEN HIER AUF NEUE TECHNIKEN WIE AUF BEWÄHRTE METHODEN, AUF HANDARBEIT WIE AUF ROBOTER.

Text: Hendrik Jung Fotos: Arne Landwehr



Hohe Pflanzendichte und große Vielfalt auf Kleiner Fläche. Dieses Prinzip praktiziert Ralf Schaab auf seinem Hof in Kooperation mit Naturefund. Die Geschäftsführerin der weltweit tätigen Naturschutzorganisation, Katja Wiese, ist angetan von den bisherigen Ergebnissen.

Bei dem vorgesehenen Neubau für das Bundeskriminalamt nicht den von der Stadtpolitik proklamierten Beifang an Wohn- und Gewerbeflächen. „Warum macht man nicht ein Moratorium und wartet ab, welche Effekte durch die Corona-Krise entstehen?“, fragt sich der Erbenheimer Bauer.

Ostfeld und die Probleme des Mittelalters

Schließlich handelt es sich im Ostfeld um Böden, die eine gute landwirtschaftliche Qualität haben. „Das ist seit dem Mittelalter ein Problem. Je besser der Boden ist, je einfacher ist es, eine Stadt zu errichten“, erläutert Christian Born. Die Familie des Erbenheimers ist mindestens in fünfter Generation Landwirt und hat mit der Entschädigung kein Problem, da sie in der betroffenen Region hauptsächlich gepachtete Flächen bewirtschaftet. „Aber es ist nicht möglich, in dieser Größenordnung an Land zu kommen. Das ist für uns ein weiterer Grund, auf neue Kulturen zu gehen, um eventuell auf geringerer Fläche mehr Wertschöpfung zu erzielen“, ergänzt der 32-jährige. Schließlich würde der Betrieb im Ostfeld mehr als ein Fünftel der insgesamt bewirtschafteten Fläche verlieren. Etwas mehr als die Felder, die man derzeit mit Sojabohnen bepflanzt.

Sojabohnen ohne Gentechnik – und Kichererbsen in der Pipeline

„2012 haben wir den ersten Probeanbau gemacht und uns gesagt, versuchen wir mal, ob es in unseren Anbau passt“, berichtet Vater Adolf Born. Tatsächlich passt die Kultur gut, denn im Gegensatz etwa zu Weizen, Roggen und Gerste werden die Sojabohnen nicht im Hochsommer, sondern erst im Spätsommer geerntet. „Das entzerrt unsere Arbeitszeitspitzen“, verdeutlicht Christian Born. Außerdem brauche die Pflanze keinen Stickstoffdünger und bislang gebe es in der Region keine bekannten Krankheiten oder Schädlinge. Dass die Pflanzen aufgrund fehlender Niederschläge in der Blütezeit heuer sehr kleinwüchsig sind, sei angesichts so vieler Vorteile bislang kein Grund, den Anbau wieder einzustellen. Sehr zufrieden sei man in diesem Jahr mit dem Probeanbau von Süßkartoffeln im eigenen Garten, im kommenden Jahr wolle man erste Erfahrungen mit Kichererbsen sammeln.

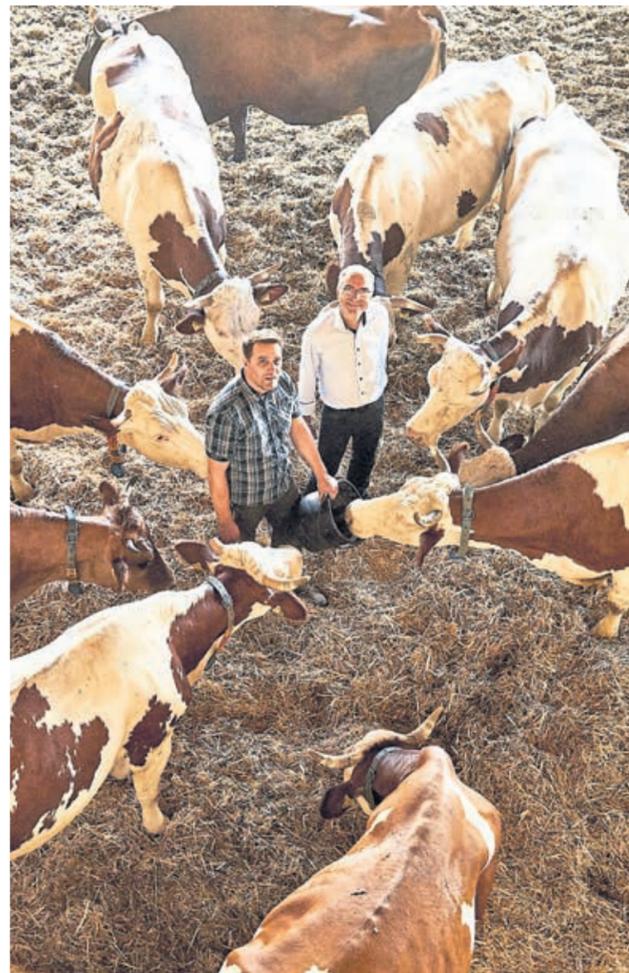
Schweine im Wohlfühlstall

Die gentechnikfreien Sojabohnen der Familie Born finden unter anderem bei Michael Dörr einen Abnehmer. Er füttert damit seine Schweine, für die er gerade einen Stall errichtet hat, den er als Wohlfühlstall bezeichnet. Moment sind es zwanzig von insgesamt 45 Tieren, die bereits von den Vorteilen profitieren. Dazu gehört zunächst einmal der zur Verfügung stehende Platz, der insgesamt 130 Quadratmeter beträgt. „Maximal sollen da 55 Tiere rein“, erläutert Michael Dörr seine Pläne. Das entspräche 2,36 Quadratmeter pro Schwein. Der gesetzliche Mindeststand sieht dagegen für Mast Schweine von bis zu 110 Kilogramm Gewicht lediglich 0,75 Quadratmeter Raum vor. Zu den weiteren Vorzügen, die der



Besonderer Moment. Auf der Domäne Metchildshausen kommt ein Kalb zur Welt.

Auf Du und Du mit der Kuh. Geschäftsführer Werner Backes (rechts) und Olaf Schmidt, auf der Domäne zuständig für Milch-wirtschaft und Milchvieh, inmitten der Tiere.



Wohlfühlstall aufzuweisen hat, gehört das großzügig verteilte Stroh. Einerseits diene es zur Beschäftigung, andererseits sei es gut für das Stallklima, weil es Feuchtigkeit absorbiere und Wärme reguliere. Bei Hitze werde regelmäßig Wasser durch einen Kompressor vernebelt, so dass die Verdunstung des Wassers den Stall kühle. Fressen können die Tiere wann immer sie wollen. Das nehme vor allem denjenigen Stress, die in der Hackordnung ganz unten stehen.

Schafe auf Streuobstwiesen

Sichtlich wohl fühlen sich auch die Schafe der Familie Spandl. Schließlich wissen die 32 Lämmer, die nach Geschlechtern getrennt in den Tageslichtställen der Rambacher Kippelmühle im Stroh stehen nicht, dass über kurz oder lang eine Fahrt in den Schlachthof ansteht. Zumindest für die 16 jungen Böckchen, denn in der Gebrauchszucht geht es um ihr Fleisch. Ein gutes halbes Dutzend der schönsten Mädels hingegen wird jedes Jahr aufgestellt und darf in der kommenden Saison zum Mutter-schaf werden, während ein paar der bisherigen Auen geschlachtet werden. „Man muss die Herde jung halten. Vier bis fünf Jahre können die ganz gut Lämmer groß ziehen“, erläutert Nebenerwerbsschäfer Maximilian Spandl. Ein Zeitraum, den man verlängern könnte, wenn man die Muttertiere früher von ihrem Nachwuchs trennen würde, weil dieser nicht gerade sanft mit den Eutern umgehe.

„Aber Flaschenkinder sind nie so proper, selbst wenn man qualitativ hochwertigen Milchaustauscher verwendet“, erklärt Gabriele Spandl. Darüber hinaus lasse man die Jungtiere vorsichtshalber erst im zweiten Jahr decken, weil man hoffe, dass sie dann eine leichtere Geburt haben. Seit August ist Schafbock Hulk bei den vierzig Muttertieren auf der Weide im Rambacher Flachsland. „In diesem Jahr ist der Bewuchs extrem mager. Wir müssen den Pferch alle zwei bis drei Tage umstecken und große Flächen bilden“, verdeutlicht Gabriele Spandl. Im Spätherbst kommen die Schafe dann auf die Streuobstwiesen. Ein Gewinn für beide Seiten, denn die Tiere dürfen die Äpfel fressen, die niemand geholt hat und sorgen für Landschaftspflege in einem besonders wertvollen Lebensraum.

Domäne im Umbruch

Verändern wird sich die Tierhaltung in Zukunft auf der Domäne Metchildshausen. Das hat wenig damit zu tun, dass nach einem Salmonellenbefall in der Geflügelhaltung des Bioland-Betriebs der Bereich der Masthähnchen von dem der Legehennen mit einer Schleuse getrennt wird. Vor allem dürfte die Zahl der Milchkühe und Mastrinder angepasst werden, auch wenn die genauen Details bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt gewesen sind. „Das erfolgt in Absprache mit unserem landwirtschaftlichen Leiter und Fachberatern von Bioland“, erläutert Werner Backes, Geschäftsführer der Wiesbadener Jugendwerkstatt (WJW), die die Domäne als Ausbildungsbetrieb nutzt. Da die Kreislaufwirtschaft eines der sieben Prinzipien des Bioland-Verbands darstellt, werden im gleichen Maße die Flächen reduziert, die bislang zur Futterproduktion verwendet worden sind.

Daraus ergibt sich eine Konzentration auf das Gelände, das unmittelbar um die Domäne herum zu finden ist, so dass die verbleibenden Rinder in Zukunft nicht mehr bis zu sieben Kilometer auf die Weide gefahren

Agrarpädagogik in Wiesbaden

Um Kindern die Landwirtschaft näher zu bringen, gibt es seit 18 Jahren den **Kinderbauernhof**. Begleitet von pädagogischem Fachpersonal, können Kinder hier nahe dem Kleinfeldchen Tiere versorgen, von Schafen über Gänse und Ponys bis hin zu Bienen, oder auch im Bauerngarten arbeiten, Brot backen oder Honig schleudern. Seit zwei Jahren dient auch der historische Frauensteiner **Hof Armada** als Lernbauernhof. Hier können Kitagruppen und Schulklassen bei der Versorgung der Hoftiere helfen, zu denen in diesem Fall unter anderem Schweine, Kühe und Ziegen gehören. Die Produkte des Bauerngartens können etwa zu Marmelade oder Backwaren verarbeitet werden. Außerdem gibt es eine Holzwerkstatt sowie die Möglichkeit zu Exkursionen in Feld, Wald und Wiese.



Die Spandls wissen, was Schafen gut tun – und was diese Gutes tun können. Auf den Streuobstwiesen rund um Rambach leisten sie einen Beitrag zur Landschaftspflege.

werden müssen. Die beiden Ausbildungsberufe in der Tierpflege und der Landwirtschaft blieben jedoch ebenso erhalten, wie die Ausrichtung auf die Zertifizierung als Bioland-Betrieb, die seit mehr als 25 Jahren besteht. „Ich glaube, wir brauchen hier ein ehrliches Statement zur Nachhaltigkeit, hohen Produktstandards und zu Lebensmitteln, denen man vertrauen kann“, versichert Werner Backes.

Prosumenten frönen der Solidarischen Landwirtschaft

Keine Zertifizierung strebt man derzeit hingegen beim im Februar gegründeten Verein „Solidarische Landwirtschaft Wiesbaden“ an. Dabei verwendet man hier zur Anzucht von Feldsalat, Tomaten oder Rosenkohl samenfeste Sorten und behandelt das in der Gibb angebaute Gemüse weder mit Dünger noch mit Pestiziden oder Insektiziden. „Letztens haben wir bei einer Aktion Kartoffelkäfer mit der Hand gesammelt“, berichtet der neunjährige Maxim. Doch eine Zertifizierung braucht es nicht, weil sämtliche Erträge ohnehin unter den fast siebenzig der insgesamt rund achtzig Vereinsmitglieder verteilt werden, die über einen Ernte-Anteil verfügen. „Der Anbau ist transparent für unsere Mitglieder“, erläutert Anna-Theresa Reip. Prosumenten lautet der vereinseigene Begriff für produzierende Konsumenten.

Wer sich mittwochs oder samstags seinen Teil vom Ertrag abholen möchte, zahlt dafür 55 Euro im Monat und verpflichtet sich, im gleichen Zeitraum zehn Arbeitsstunden zu leisten. Was angebaut wird, entscheidet der Arbeitskreis Pflanzen gemeinsam mit dem als Lohnarbeiter angestellten Gärtner. Denn im Gegensatz zu dem, was man gemeinhin als solidarische Landwirtschaft versteht, dient der Verein nicht dazu, einen bestehenden Betrieb zu unterstützen, sondern hat Flächen gepachtet, um selbst Gemüse anzubauen. „Das ist wie eine Art Meditation“, findet Stéphanie Skatschkow. Darüber hinaus liege es dem basisdemokratisch organisierten Verein am Herzen, gemeinnützig zu sein, weshalb im September etwa eine Aktion ausgerichtet worden ist, um die Gibb von Müll zu befreien.

Was ist los

GESPRÄCHSSTOFF UND GEREDE

Neuer Stadtteil: Weg frei – und viel Kritik

Nach langer und hitziger Debatte hat die Stadtverordnetenversammlung mit einem Grundsatzbeschluss den Weg frei gemacht für den neuen Stadtteil „Ostfeld/Kalkofen“ (Arbeitstitel, ein „attraktiver Name“ soll noch gefunden werden). Nach Aussage der Stadt soll zwischen Erbenheim und Kastel ein „urbanes, modernes, städtebaulich innovatives und nachhaltiges Vorzeigequartier“ entstehen, in dem einmal 8.000 bis 12.000 Menschen leben sollen. Auch ein zentraler Neubau des BKA ist dort vorgesehen, ein „Letter of Intent“ wurde unterschrieben. Für den Grundsatzbeschluss stimmte die Rathauskooperation aus SPD, CDU und Grünen, wobei es gerade bei Letzteren auch viele Bauchschmerzen und Bedenken gab und gibt, sowie Teilen der FDP. Vehemente Gegner des Vorhabens sind Linke/Piraten. Auch außerhalb des Rathauses gibt es Widerstand gegen „Ostfeld/Kalkofen“, unter anderem wegen Klima- und Grundstücks/Eigentumsfragen sowie befürchteter negativer Effekte der Nachbarschaft zur US Air Base Erbenheim.

Corona-Kassensturz mit blauem Auge

„Stand heute kommt Wiesbaden mit einem blauen Auge davon“, sagte Stadtkämmerer Axel Imholz, als er den „Corona-Kassensturz“ der städtischen Finanzen präsentierte. Demnach sind die Einbrüche im städtischen Haushalt nicht so schlimm wie erwartet. Im aktuellen Haushaltsjahr 2020 lagen die Erträge zur Jahresmitte rund 73 Millionen Euro hinter der Planung zurück, die Gewerbesteuer mit rund 46 Millionen Euro und der Einkommenssteueranteil mit rund 22 Millionen Euro. Bei der Gewerbesteuer scheinere der Branchenmix in Wiesbaden mit einem hohen Anteil an Steuerpflichtigen im Bereich Finanz- und Versicherungsleistungen und einem geringen Anteil an Gastgewerbe die Corona-Wirkungen abzufedern. Ein Mehrbedarf von rund 8,8 Millionen Euro sei durch den Verzicht von Elternbeiträgen zur Kinderbetreuung während des Lockdowns entstanden, die städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe hätten ihre zusätzlichen Belastungen 2020 mit etwa 14 Millionen Euro beziffert. „Aber es gibt auch Entlastungen“, verkündete Imholz: „Bund und Land unterstützen die Kommunen im Rahmen des Konjunkturpaketes mit einer Kompensationsleistung für den Gewerbesteuerausfall. Wiesbaden erhält etwa 51 Millionen Euro.“ Der Kämmerer sieht „eine ordentliche Ausgangsbasis, um einen genehmigungsfähigen Haushalt 2021 aufzustellen“. Wiesbaden habe aus den Überschüssen in Vorjahren ein Polster für schwierige Zeiten aufgebaut. Das Haushaltsjahr 2021 sieht Im-



Gelinde gesagt ausbaufähig ist das Erscheinungsbild der Wiesbadener Innenstadt, hier eine Impression aus der Langgasse. Ob der Masterplan Besserung bringt? Wenn es um „gute Besserung“ geht, können Wiesbadener nun „mymedaqen“. OB Mende und Geschäftsführer Ralf Jäger haben das neue Gesundheitsportal gemeinsam „enthüllt“.

holz als Übergangsjahr und schlägt für dieses ein Defizit von 75 Millionen vor. Die Mittel für den Zuwachs im Haushalt halbieren sich dabei auf 25 Millionen Euro. Wie und wofür diese konkret verteilt werden, müssen die Stadtverordneten in den kommenden Haushaltsberatungen diskutieren und zu entscheiden.



Innenstadt-Masterplan

„Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung der Innenstadt, die zum Teil auf sich fundamental verändernde Rahmenbedingungen wie den digitalen Wandel oder die Corona-Pandemie zurückzuführen ist“, soll erstmals ein „Masterplan Innenstadt“ für die Landeshauptstadt Wiesbaden erarbeitet werden. Dabei würden vielfältige Maßnahmen sowie Handlungsoptionen entwickelt, die bei zielgerichtetem Einsatz geeignet seien, zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Als Ergebnis sollen „die Qualitäten der Wiesbadener Innenstadt als attraktiver Wirtschafts- und Kommunikationsraum verbessert werden“. Bürgermeister und Wirtschaftsdezernent Oliver Franz kündigt „einen verpflichtenden umsatzorientierten Maßnahmenkatalog für die Nach-Corona-Zeit“ an. Nach dem Startschuss sollen in den nächsten Wochen Experten der Stadtverwaltung, aus den Kammern sowie aus Einzelhandel und Gastronomie in fünf Workshops (Zukunft, Mobilität, Erlebnis, Attraktivität, Gestaltung) die unterschiedlichen Vorstellungen einer zukunftsfähigen City diskutieren. Dabei würden sie von Bürgern, Architekten, Akteuren der Immobilienwirtschaft sowie anderen innenstadt-relevanten Wirtschaftszweigen unterstützt.

Online-Gesundheits-Guide

„Mymedaqen“ anstatt Googeln – Auf mymedAQ.de soll Wiesbadener*innen ab sofort die bestmögliche medizinische Versorgung in ihrer

Stadt präsentiert werden. Per Mausclicks finden die Bürger*innen individuelle Beratung, aktuelles Fachwissen, Informationen und handfeste Hilfen rund um die Themen Gesundheit und Pflege. „Anders als eine typische Suchmaschine liefert mymedAQ.de keine verwirrende Flut an Informationen, sondern qualitative Auskunft zu fast allen Gesundheitsthemen“, so die Verantwortlichen – das Angebot sei maßgeschneidert für alle Wiesbadener*innen, denn es dreht sich alles um die lokalen Gesundheitsangebote.

Mobilitätsleitbild

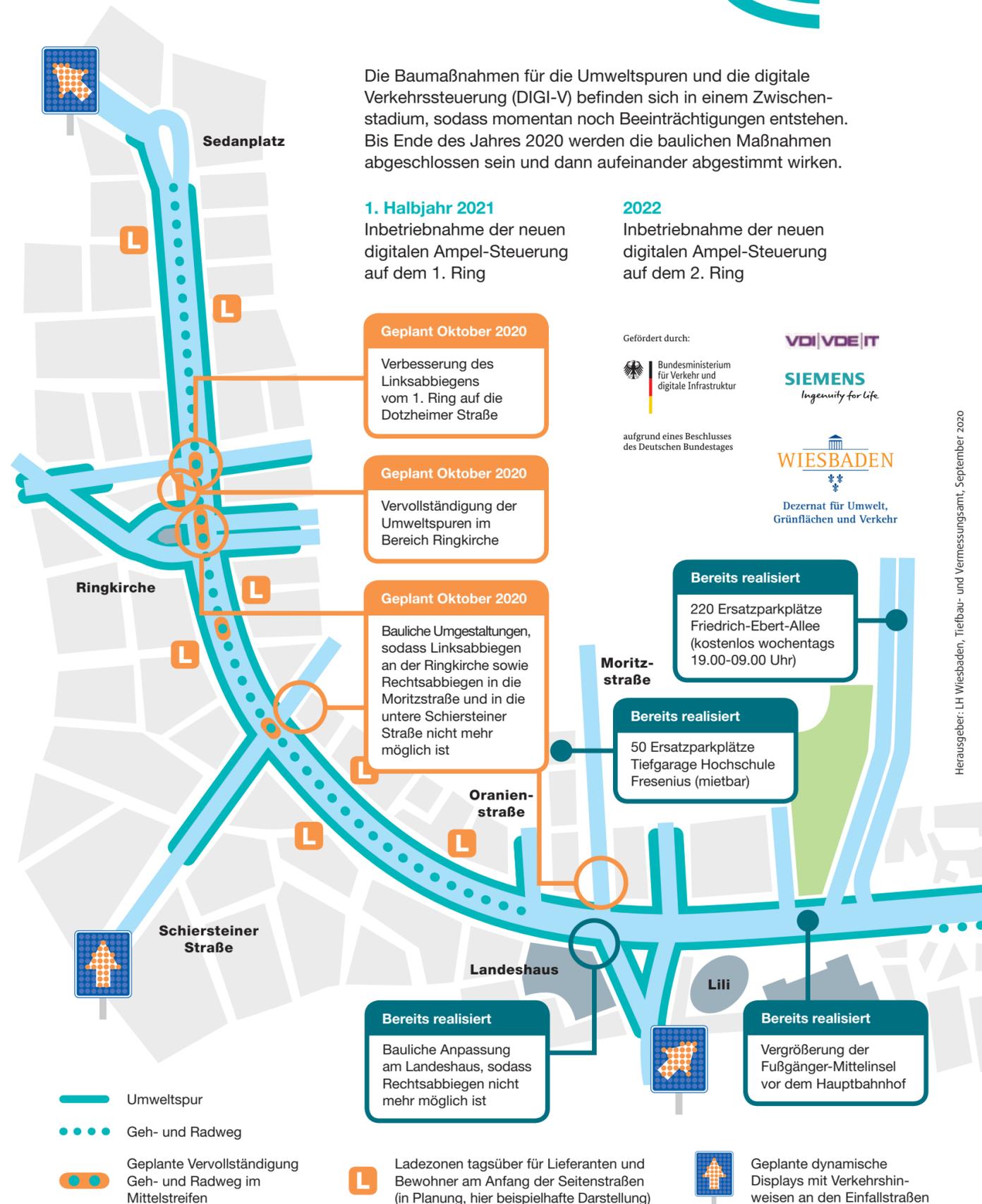
Wohin soll sich der Verkehr in Wiesbaden in den nächsten zehn bis 20 Jahren entwickeln? Vertreter*innen aus 80 von der Stadt eingeladenen Interessengruppen haben Antworten ausgebrütet. Diese haben ein Mobilitätsleitbild für die Stadt entwickelt. Der Entwurf wird nun in einem Bürgerforum am 1. Oktober, ab 18.30 Uhr, der Öffentlichkeit im RheinMain CongressCenter vorgestellt. www.mobilitaet365.de.

Mehr Hintergründe und Details zu diesen Themen auf www.sensor-wiesbaden.de

Dirk Fellinghauer
(Text und Fotos)

Was passiert am 1. Ring?

Alle Informationen zu den laufenden Arbeiten



(((Ganztagschule, Europaschule, Musikalische Grundschule. Die Blücherschule hat vielfach besonderen Charakter. Große Anteile daran hat Schulleiterin Monika Frickhofen. Demnächst verabschiedet sie sich von der Bildungseinrichtung, die sie über zwei Jahrzehnte geprägt hat, in den Ruhestand.)))

„Zwei Dinge sollen Kinder bekommen: Wurzeln und Flügel.“ Kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe liefert das Motto der Blücherschule im Wiesbadener Feldherrenviertel. Monika Frickhofen leitet die besondere Bildungseinrichtung mit großem persönlichen Einsatz. Dieser trug und trägt viele Früchte, ganz aktuell die Nominierung für den Deutschen Schulpreis 2020, als eine von bundesweit 15 Finalisten-Schulen.

Spätzle kochen klappt, Schwäbisch schwätze nicht

Bis 1965 wuchs die 65-jährige in Wiesbaden auf. Danach zog sie auf die „ebsch Seit“ nach Rheinland-Pfalz, wo sie später in Koblenz Pädagogik studierte. Weitere zwanzig Jahre lebte sie in Süddeutschland. Spätzle kann sie kochen, „Schwäbisch schwätze“ könne sie aber, anders als ihre Töchter, nicht. Auch an der Deutschen Schule in Washington hat Monika Frickhofen drei Jahre lang gelehrt, bevor sie vor 21 Jahren an die Blücherschule kam. „Zusammen mit ihrem sehr engagierten Kollegium“, wie sie betont, hat sie es seitdem geschafft, dass die Blücherschule zertifizierte Europaschule, Ganztagschule und Musikalische Grundschule wurde. All das habe man sich selbst erarbeitet, darauf ist die Rektorin stolz.

Musizierende Kinder sind fröhlicher

Mangelte es an Möglichkeiten im eigenen Haus, suchte man Kooperationspartner, wie zum Beispiel die Wiesbadener Musik- und Kunstschule und „WirStreicher“, eine Musikschule für Streichinstrumente. Die Schulleiterin legt Wert auf diese Ausrichtung, weil „Musik für die Ausbildung des Gehirns und die Gesamtentwicklung der Kinder unheimlich wichtig ist, außerdem sind musizierende Kinder viel fröhlicher“. Die Blücherschule befindet sich in einem buntgemischten Viertel. „Toleranz und verständnisvolles Miteinander“ sind Monika Frickhofen besonders wichtig, „Soziales Lernen“ ist auch Schulfach. Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet, einmal jährlich findet eine sogenannte „Gewaltfreie Woche“ statt. Seit Jahren reinigen Schüler der Blücherschule in Kooperation mit dem „Aktiven Museum Spiegelgasse“ regelmäßig die „Stolpersteine“ im Westend, um an die ermordeten Juden aus dem Viertel zu erinnern. All das betreibt die Schule, weil es auch „ihrer persönlichen Überzeugung entspricht“, so die Rektorin.

Eigene schlechte Erfahrung führte zur Berufswahl

Lehrer zu sein ist eine Berufung. Monika Frickhofens Berufswahl wurde durch ihre eigene Schullaufbahn bestimmt, erzählt sie. Sie wusste schon früh, dass sie Lehrerin werden möchte, weil sie selbst „nicht wirklich eine schöne Schulleiterin hatte“. „Damals“, erzählt sie, „waren viele in dem Beruf, die nicht hingehört hatten. Die Prügelstrafe war zwar abgeschafft worden, aber es wurde zum Beispiel mit Schlüsseln geworfen“. Sie wollte „es gerechter machen und Kindern



helfen“. Ihre Eltern, der Vater Bundesbahnbeamter, die Mutter Bibliothekarin, haben sie dabei unterstützt. Über die Mutter kam sie viel zum Lesen. Auch das wird an der Blücherschule besonders gefördert – Monika Frickhofen hat ein beachtliches Netzwerk aus Ehrenamtlichen aufgebaut und ist stolz darauf, dass ihre Schule seit Beginn auch am Projekt „LeseRitter“ der Wiesbaden Stiftung teilnimmt, bei dem Schüler regelmäßig in Kindergärten und Altenheimen vorlesen.

Nach ihren Vorbildern gefragt, nennt sie Maria Montessori und Hartmut von Hentig, aber auch eine Frau von der Helene-Lange-Schule. Wie für sie die Idealschule aussieht? „Ich bin fast dran“, antwortet Monika Frickhofen lachend.

Spagat zwischen Beruf und Familie

Selbst Mutter zweier Töchter, kennt sie den Spagat zwischen Beruf und Familie zu gut. In jungen Jahren musste sie eine Kinderfrau engagieren, um weiter in Teilzeit arbeiten zu können, „um den Anschluss nicht zu verpassen. Schließlich habe ich nicht studiert, um zu Hause zu versauern“. Ihr Gehalt sei dafür darauf gegangen, heute habe man es besser. Wenn sie heute Zeit hat, genießt sie es, in Ruhe ein Buch zu lesen. „Fünf Viertel einer Orange“ ist ihre Lieblingslektüre. Sie läuft auch sehr viel am Wochenende, damit sie „wieder runterkommt“. Aus dem Nerothal den Berg hoch und dann das Dambachtal he-

Schule als Idealfall

SIE WOLLTE ES BESSER MACHEN ALS DIE LEHRER, DIE IHRE EIGENE SCHULZEIT PRÄGTEN. ÜBER ZWEI JAHRZEHNTE HAT MONIKA FRICKHOFEN DIE BLÜCHERSCHULE GELEITET. MIT EINEM STARKEN TEAM, MIT PASSENDEN PARTNERN, MIT GROSSER LEIDENSCHAFT. UND MIT GOETHE.

runter, das sei eine sehr schöne Strecke. Gerne geht sie ins Theater und reist gerne, am liebsten nach Frankreich.

Ansteckendes Kinderlachen

Zum Lachen bringen sie Kinder, deren Lachen einfach „unheimlich ansteckend sei“ und Satiriker wie Ephraim Kishon. Traurig macht sie Ungerechtigkeit und „wenn manche Kinder durch Umstände, die man schwer beeinflussen kann, nicht das erreichen können, was sie erreichen sollten.“ Auch, dass junge Mütter mit dem Handy rumlaufen, statt kleinen Kindern die Welt zu erklären, bedrückt sie. Wenn sie über die Schule redet, merkt man ihr die Leidenschaft an, mit der sie ihre Position ausfüllt – mit „ihren Kindern“ meint sie ihre Schüler. Ein Leben ohne Schule könne sie sich nicht vorstellen, das sei „ihr Wunschort“ gewesen und nach 40 Jahren sei sie „immer noch jeden Tag gerne dort“. Dennoch freut sie sich auf den Lebensabschnitt nach dem nächsten Sommer, wenn ihr Berufsleben endet und sie sich in den Ruhestand verabschiedet. Sie freut sich darauf, mehr Zeit mit ihrem kleinen Enkel zu verbringen und mit ihm gemeinsam das Leben erforschen können. Der Junge ist auch die Antwort auf die Frage, was ihr Hoffnung macht.

Marta Moneva
Fotos Arne Landwehr

Die Vorstellungen, wie eine Citybahn durch Wiesbaden fahren könnte, und was sich auch in Sachen Stadtbild tun könnte, werden konkreter. Hier Eindrücke der Planungen an der Biebricher Allee und an der Ringkirche. Dort geht man derzeit von einer Bahnstrecke nur auf einer Seite aus, auf der anderen könnte ein verkehrsbefreiter Platz als neuer Lebensraum entstehen.



Kampf um die Meinungshoheit: Massive Pro- und Contra-Plakatierungen in der Stadt.

Die C-Frage

LETZTER ANLAUF FÜR EINE STRASSENBAHN IN WIESBADEN. CITYBAHN: JETZT ODER NIE? DIE STADTPOLITIK LÄSST DIE BÜRGER ENTSCHEIDEN. BEFÜRWORDER UND GEGNER KÄMPFEN ERBITTERT.

„Es gibt nur noch zwei Themen in Wiesbaden: Corona und Citybahn.“ Sascha Lenz muss es wissen. In seiner Altstadt-Bar hat er das Ohr „am Volk“. Während seine Gäste Pro und Contra zivilisiert diskutieren, fliegen sonst bei Kämpfen für oder gegen das „Jahrhundertprojekt“ regelmäßig die Fetzen. In den sozialen Medien geben üble Beschimpfungen und Anfeindungen den Ton an. Und inzwischen fliegen auch echte Fetzen. Einige der in der nun heißen Phase des Wahlkampfs massenhaft aufgehängten Plakate und Banner beider Seiten werden immer wieder abgerissen und zerstört.

Showdown: 1. November – Tag der Entscheidung

Der Tag der Entscheidung naht. Am 1. November können etwa 210.000 wahlberechtigte Wiesbadener*innen – in einem „Vertreterbegehren“, mit dem die Stadtverordneten die Entscheidung der Bürgerschaft überlassen – „Ja“ oder „Nein“ sagen zur City-Bahn. Allein die Fragestellung wurde heiß diskutiert. Zu lang, zu kompliziert, zu manipulativ, wird geschimpft. Die „BI pro Citybahn“ hat auf Instagram den Endlossatz für alle, die ihn nicht auf Anhieb kapieren, zusammengekürzt

auf die Grundsatzfrage: „Soll der Verkehr in Wiesbaden durch eine leistungsfähige Straßenbahn (Citybahn) weiterentwickelt werden?“

Wo soll die denn hinführen?

„Citybahn verbindet“ – hinter dem Slogan der CityBahn GmbH verbirgt sich die Idee, dass die Straßenbahn, wenn sie denn, frühestens ab 2026, rollen sollte, nicht nur quer durch Wiesbaden unterwegs ist. Die nach Stand der – sich im laufenden Prozess immer wieder verändernden und angepassten – Planung insgesamt 34 Kilometer lange Strecke führt von Mainz aus über die Theodor-Heuss-Brücke entlang der Stadtteile Kastel und Amöneburg über Biebrich in und durch die Wiesbadener Innenstadt bis in den Rheingau-Taunus-Kreis gen Taunusstein und Bad Schwalbach.

Muss das denn sein?

„Wer mit offenen Augen durch diese Stadt geht, sieht, das geht so nicht weiter. Der Status quo ist keine Alternative“, sagt OB Mende und verweist auf verstopfte Straßen und zu Stoßzeiten überfüllte Busse. Kapazität, Komfort, Zuverlässigkeit, Barrierefreiheit, Emissionsminderung, Nachhaltigkeit sind seine Pro-Schlagworte. Noch

nie seien Alternativen so umfassend geprüft worden. Sie seien „allesamt signifikant schlechter, das ist nun wirklich nachgewiesen“, meint Mende. Sein Amtskollege von der anderen Rheinseite, der Mainzer OB Michael Ebling, ist ein gefragter Mann bei den Citybahn-Fans. Schließlich kann er eine Straßenbahn-Erfolgsgeschichte, die der dortigen „Mainzelbahn“, erzählen. Beide Rathauschefs marschierten bei der Demo der BI Pro Citybahn mit, dort erklärte Ebling: Die am stärksten ausgelasteten Busse seien jene, die beide Landeshauptstädte verbinden. „Die Antwort kann nicht sein ‚Sorry!‘“. Auch die Mainzelbahn sei intensiv diskutiert worden – „und dann hatten wir innerhalb weniger Monate weit über zwanzig Prozent mehr Nutzer*innen als angenommen“. In und aus Richtung Rheingau-Taunus erhofft man sich ein Umsteigen der Pendler, die derzeit mit ihren PKW die Wiesbadener Innenstadt verstopfen.

Teurer und doch günstiger

Nach einer neuen Kostenschätzung wird mit Baukosten von 426 Millionen Euro gerechnet – 2016 war man bei einer Machbarkeitsstudie noch von 305 Millionen ausgegangen. Hauptgrund seien „zahl-

reiche Planungsänderungen im Zuge des Bürgerbeteiligungsverfahrens“. Und trotzdem: Ein Hauptargument für das „Jetzt oder nie“ sind die momentanen Förderoptionen. Mit auf bis zu 75 Prozent erhöhten Fördersätzen des Bundes, zweckgebunden für den Ausbau von regionalen Schienenwegen, sowie Mitteln der Länder sei davon auszugehen, dass die Kommunen nur rund 10 Prozent stemmen müssen. Für die Stadt Wiesbaden sinke der Anteil gar trotz Kostensteigerung von bisher 36,38 auf 28,75 Millionen Euro. Voraussetzung: Der Nutzen-Kosten-Faktor NKU („volkswirtschaftlicher Nutzen übersteigt Kosten“) bleibt über 1,0. Derzeit liegt der nach streng standardisiertem Verfahren ermittelte Wert bei 1,5.

Wie sieht das denn aus?

Eine City-Bahn wird auch das Wiesbadener Stadtbild verändern. Voll des Lobes für die diesbezüglichen Pläne äußerte sich das externe Expertengremium Gestaltungsbeirat. „Wenn es gut gemacht wird, birgt die Citybahn die einmalige Chance, eine schöne Stadt

noch schöner zu machen“, befand die Vorsitzende Rena Wandel-Höfer, nachdem Sabine Elberfeld vom Stadtplanungsamt den Stand der Dinge und vielversprechende Bilder ganz neuer Stadtraum-Nutzungen präsentiert hatte.

Sorgen des Einzelhandels

Einzelhändler, die Baustellen-Beeinträchtigungen fürchten, beruhigt Verkehrsdezernent Andreas Kowol: „Wir legen großen Wert darauf, ihre Lebensfähigkeit, Erreichbarkeit und Funktion aufrechtzuerhalten.“ Auf Nachfrage von Ilka Guntrum, Vorsitzende des Gewerbevereins „Wiesbaden wunderbar“, sicherte er bei einer Informationsveranstaltung zu, man werde sich „mit den Auswirkungen für Gewerbe und Einzelhandel auseinandersetzen.“ Der Dezernent stellt auch Ausgleichszahlungen bei Umsatzverlusten in Aussicht: „Es macht keinen Sinn, für ein solches Projekt einen Teil des Einzelhandels zu verlieren.“ Im Gegenteil könne dieser von der Citybahn profitieren: „Ein Zuwachs an Attraktivität entlang der Strecke ist zu erwarten.“ Diesen Effekt sehen Experten auch für Immobilienbesitzer und sprechen von Wertsteigerungen, während diese selbst teilweise das Gegenteil befürchten. Die Biebricher Allee ist gepflastert mit „Nein zur Citybahn“-Plakaten. Wie man hört, nicht etwa von Mietern, sondern von den Hauseigentümern.

Materialschlacht und verhärtete Fronten

Erklärte Anti-Citybahn-Partei ist die Wiesbadener FDP. Anti-Bürgerinitiativen gibt es zwei: die BI Busse statt Citybahn und die BI Mitbestimmung Citybahn. Deren Sprecher Andreas Bausinger denkt offenbar in Unterkategorie-



rien. Sie seien als BI „mit großem Abstand der Marktführer in Bannern in Wiesbaden“. Er brandmarkt die nach seiner Einschätzung „über 3 Millionen starke Citybahn-Kommunikationswelle“ als Steuerverschwendung. „Wiesbaden braucht sicherlich vieles, aber keine Citybahn“, sagt Bausinger. Nach Vorstellungen der BI in Sachen Alternativen gefragt, meint er: „Wir sehen es zunächst grundsätzlich nicht als unsere Aufgabe an, für ‚Hunderttausende/Millionen von Euro‘ Konzepte auszuarbeiten“. Er wettet gegen das „sogenannte Mobilitätsleitbild“ der Stadt, das seiner Ansicht nach „von Anfang an als reine PR/Agenturleistung zur Citybahn ausgelegt wurde“ und meint: „Es ist erschreckend, dass es bis letztes Jahr 3 ESWE-Geschäftsführer nicht geschafft haben, beispielhaft mal Schulbusse, tangentielle Linien, People-Mover, Doppelgelenkbusse (siehe VanHool), Reaktivierung der Aartalbahn, Umgehung von Taunusstein anzugehen, sondern wir stattdessen ein Buslinienetzplan aus 1969 verwalten.“ Bausinger setzt auf den Austausch sämtlicher Busse auf Elektro oder Wasserstoff/Brennstoffzelle. Damit würde der ÖPNV in absehbarer Zeit lokal emissionsfrei. Beim Bau einer City-Bahn fürchtet er „jahrelange umweltbelastende Großbaustellen und die Fällung einer Vielzahl von innerstädtischen, leistungsfähigen Bestandsbäumen“.

Die Baumfrage

Die „Baumfrage“ treibt viele um. Die Verantwortlichen beteuern, Sorgen seien unbegründet. „Jeder gefällte Baum wird neu gepflanzt, und zwar nicht irgendwo, sondern im Stadtgebiet und im besten Fall entlang der Bahnstrecke“, versichert Christian Jakobs von der Citybahn GmbH. Es werde sogar am Ende zu einer positiven Baumbilanz kommen und „grüner als vorher werden“.

„Die Experten sind sich einig: Will eine Stadt wie Wiesbaden ihre Verkehrsprobleme in den Griff bekommen, braucht sie dafür ein leistungsstarkes, attraktives Nahverkehrsmittel wie eine Straßenbahn“, sagt Martin Kraft, der Vorsitzende der BI Pro Citybahn: „Solch eine Abstimmung darf man nicht der lauten Minderheit überlassen, die ohnehin jede spürbare Veränderung des Verkehrssystems ablehnt. Wer Verkehrswende und Lebensqualität in Wiesbaden voranbringen will, sollte sich bewusst sein, dass so eine Chance so schnell nicht wiederkommt.“ Er ist optimistisch, dass die „Saat des Wandels“ am Ende Früchte tragen wird. Die Frequenz der „Wir möchten Flyer und Banner abholen“-Besuche in seinem Büro steige rapide. Die Befürworter schließen sich zusammen. Klar für „Ja“ positioniert haben sich bislang neben SPD, Grünen und Linke auch DGB, Verkehrsclub Deutschland, BUND, Fri-

days for Future, Bündnis Verkehrswende und die Kirchen. Die Junge Union ruft dazu auf, sich über die Fakten zu informieren und zur Wahl zu gehen. Die IHK, das „Parlament der Wirtschaft“, wird Ende September ein Votum abgeben. Zu „Dafür“-Bekennern gehören auch Persönlichkeiten wie Museumsdirektor Andreas Henning, Hochschulpräsident Detlev Reymann, SVWW-Legende Alf Mintzel, Gastronom Abullah Zadran, Kreishandwerksmeister Siegfried Huhle oder Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff. Studierendenparlament und Jugendparlament (JuPa) haben sich für die Citybahn ausgesprochen. Letzteres ist auch dem „Jugendbündnis für die Citybahn“ beigetreten. Der JuPa-Vorsitzende Noah Said erklärte: „Die Citybahn kann eine umweltfreundliche und nachhaltige Möglichkeit für Wiesbaden werden und den ÖPNV verbessern“ und verlangt auch mit Blick auf den beschlossenen Klimanotstand, „so nachhaltig zu handeln wie möglich.“

Ausführliche Version dieses Beitrags mit noch mehr Stimmen und Statements ab 6. Oktober auf www.sensor-wiesbaden.de

Max Blossfeld
Fotos Dirk Fellinghauer, privat.
Visualisierungen:
Stadtplanungsamt.

UNSERE HOCHSCHULE IST KEIN WUNSCHKONZERT. DAFÜR ABER VOLLER WAHLMÖGLICHKEITEN.

Entscheide Dich jetzt für ein Studium an der Hochschule RheinMain. Wir coachen Dich zum Studien- und Berufserfolg: www.hs-rm.de

KUNSTHAUS
Wiesbaden

Schulberg 10 65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/kunsthau

10. Oktober – 29. November 2020

**Wer im Glashaus sitzt,
sollte nicht mit
Steinen werfen**

Nie rzuca się kamieniami,
mieszkając w szklanym domu

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr, Sa, So 11–17 Uhr, Do 11–19 Uhr

Tatorte KUNST 12

Kunstrundgang „Offene Ateliers“
Samstag 24. und Sonntag 25.
Oktober 2020 von 12 bis 18 Uhr

www.tatorte-kunst.de

Wiesbaden-Mitte und
Rheingauviertel-Hollerborn

30 Künstlerinnen, Künstler und Gruppen an
18 Tatorten freuen sich über Ihr Interesse...

discovery art fair.
29 oct – 01 nov 2020

Die Entdeckermesse für
zeitgenössische Kunst

Messe Frankfurt
Halle 1

Jetzt Online-Tickets
sichern!

discoveryartfair.com

Hochschule RheinMain
IMPACT RheinMain

sam STADTMUSEUM
AM MARKT

**fahrradfahren
fotografieren**

Ausstellung Fotoklasse Bertrams,
Studierende Kommunikationsdesign,
Hochschule RheinMain

sam – Stadtmuseum am Markt, Wiesbaden
13.10. – 08.11.2020
www.hs-rm.de/fahrrad

Innovative
Hochschule
Eine gemeinsame Initiative
von Bund und Ländern

Foto: Celine Altenkirch

Ruhe da oben!

ZUHAUSE BLEIBEN STEIGERT DEN STRESS:

WENN NACHBARN STREITEN, KÖNNEN MEDIATOREN BEI DER VERSÖHNUNG HELFEN

Keine zwölf Stunden nachdem im März der Corona-Lockdown ausgerufen wurde, hatte Lena S. Aufkleber aus Filz im Briefkasten – vom Nachbarn. Er sei jetzt im Home-Office, da störe es schon, wenn die Kinder ständig Stühle von A nach B schoben. Er müsse schließlich telefonieren. Bei anderen Familien beschwerten sich die Nachbarn während Kita- und Schulschließungen täglich über zu viel Lärm. Erziehungstipps, wie man seine Kinder am Rennen, Hüpfen und Toben hindern könne, gab es inklusive. Aber auch zwischen Erwachsenen gab es Stress, als auf einmal alle zuhause waren: Musik zu laut, Sex zu laut, schon wieder Grillgeruch auf dem Balkon. Der Lockdown verlangte den Menschen in der Stadt einiges ab. Im Herbst, wenn wir wieder mehr drinnen sind, wird das bestimmt nochmal Thema. Barbara Rosenbaum und Tobias Dech begleiten streitende Parteien, unter anderem auch Nachbarn, als Mediatoren.

Als Mediatoren kennen Sie sich aus mit Nachbarschaftskonflikten. Erzählen Sie uns von Ihrem härtesten Fall?

Barbara Rosenbaum: Bei Nachbarschaftskonflikten geht es immer hart zur Sache, da die Parteien sich nicht aus dem Weg gehen können. So wie in jüngster Vergangenheit in einem Zweifamilienhaus, in dem eine ältere Dame und eine Familie mit neun Kindern wohnten. Die ältere Dame pflegte mit sehr viel Geduld ein Pfirsichbäumchen – das beim Fußballspielen immer wieder erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Da kam natürlich Ärger auf und die Wortwahl eskalierte.

Konnten die Parteien sich einigen? Was hat ihnen geholfen?

Barbara Rosenbaum: Nach einer zweistündigen Mediation, bei der auch die Kinder anwesend waren, einigte man sich darauf, einen Maschendrahtzaun um das Bäumchen zu ziehen und abseits Fußball zu spielen. Die Kinder versprachen sogar, beim Gießen zu helfen.

Was kann man vorsorglich tun, wenn Stress mit den Nachbarn sich anbahnt?

Tobias Dech: Zunächst hilft es, tief durchzuatmen und den Fokus darauf zu lenken, dass der Nachbar mich in der Regel nicht ärgern will. Wahrscheinlich hat er Gründe für seinen Ärger, die ich noch nicht verstehe. Gerade in Zeiten, in denen die Menschen viel zuhause

auch längerfristig. Wenn die Sichtweisen zu unterschiedlich sind und der Streit für alle unangenehm ist, lohnt es sich, einen Mediator hinzuzuziehen. Bis dahin: Kein weiteres Öl ins Feuer gießen und versuchen, emotionale und stressbedingtes Verhalten konsequent nicht auszuleben. Das ist zwar anstrengend, erhöht aber die Chance, eine tragfähige Lösung für alle zu finden.

Tobias Dech: Hier ist Vorsicht geboten. Konflikte ziehen oft unschöne Kreise. Wenn sich zum Beispiel mehrere Nachbarn zusammenschließen und sich in ihrer Sichtweise auf die Gegenseite bestärken, kommt man aus der Nummer nicht mehr ohne Gesichtsverlust heraus. Die Hausverwaltung zu informieren macht Sinn, wenn man bereits auf der Suche nach einer Lösung ist. Oft erhält man von ihr noch zusätzliche Unterstützung.

Wie hoch ist Ihre Erfolgsquote?

Barbara Rosenbaum: Wenn Nachbarn schon seit langem streiten, geht eine Lösung nicht von heute auf morgen. Dennoch liegt unsere Erfolgsquote bei 95 Prozent – was sicher daran liegt, dass der Friedenswillen und das Interesse an einer fairen Lösung Voraussetzung für eine Mediation ist. Es ist faszinierend zu sehen, wie sich in den Mediationen scheinbar sehr unterschiedliche Sichtweisen langsam, aber stetig annähern.

Berichten Sie uns zum Schluss noch von Ihrer schönsten Versöhnung?

Barbara Rosenbaum: Wenn Menschen sich in die Augen schauen und sich zur Versöhnung die Hand reichen, sind das immer tolle Momente. Unsere schönste Versöhnung war sicher die „Pfirsichbäumchen-Mediation“.

Barbara Rosenbaum ist Fachwältin für Familienrecht, mehrfach zertifizierte Mediatorin und gründete 2008 die Firma Mediatorum in Wiesbaden. Seit 2010 arbeitet sie mit dem Diplom-Pädagogen, Mediator und Coach Tobias Dech zusammen, um neben den juristischen Problematiken auch emotionale Konflikte besser verstehen und begleiten zu können. www.mediatorum.de

Katharina Dieterle
Illustration Jan Pieper



bleiben müssen, steigt der Stresspegel. Danach sollte ich mir überlegen, was ich mir von meinem Nachbar wünsche – und dies in einer ruhigen Situation ohne Vorwürfe ansprechen. Präventiv kann man auch regelmäßige Treffen initiieren, um die anderen Parteien im Haus besser kennen zu lernen.

Und wenn der Streit schon in vollem Gange ist? Zu welchen Schritten raten Sie?

Tobias Dech: Ruhe bewahren! Schließlich lebt man gemeinsam unter einem Dach, und das vermutlich

Wie teuer ist eine Mediation und wer übernimmt die Kosten?

Barbara Rosenbaum: Die Stundensätze richten sich nach dem Umfang der Mediation und werden von den Parteien anteilig gezahlt. Wir können bei der Berechnung auch Rücksicht auf die jeweilige finanzielle Situation nehmen. Teilweise übernehmen Rechtsschutzversicherungen einen Teil der Kosten.

Wie viel Sinn machte es, Dritte mit einzuschalten. Zum Beispiel den Vermieter, die Hausverwaltung oder andere Nachbarn?

Am Anfang stand eine erste flüchtige Begegnung zwischen Filmemacher Andrzej Klamt und dem syrischen Neubürger Manhal Arroub in Wiesbaden. Entstanden ist daraus eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit. Das Ergebnis heißt „Blackbox Syrien – Der Schmutzige Krieg“ und ist eine abendfüllende Arte-Dokumentation über den Krieg in Syrien.

2011, vor fast 10 Jahren begann der Krieg in Syrien, zunächst als Bürgerkrieg. Durch das Eingreifen ausländischer Mächte, dem Iran und Russland auf Seiten des syrischen Diktators Baschar al-Assad und auf der Gegenseite die Türkei und die USA, erwuchs daraus schnell ein internationaler Konflikt. Der Krieg in Syrien ist in einigen großartigen wie beklemmenden Dokumentarfilmen, aus der subjektiven Sicht einzelner Menschen gezeigt worden.

Die Arte-Dokumentation „Blackbox Syrien – Der schmutzige Krieg“ von Andrzej Klamt und

Neuer Blick auf den Syrienkrieg

WIESBADENER LASSEN IN DOKUMENTARFILM ALLE AKTEURE ZU WORT KOMMEN / VORPREMIERE IM CALIGARI, AUSSTRAHLUNG AUF ARTE



Die zerstörte syrische Stadt Homs.



Most Influential Artist: Der Schauspieler Willem Dafoe bekommt den B3 Ben Award.

Die fünfte B3 Biennale des bewegten Bildes findet, präsentiert von sensor als Medienpartner, vom 9. bis 18. Oktober mit dem Fokus TRUTHS als hybrides Format statt. Die Filmscreenings sowie das Kunst-, Games-, VR/XR- und Konferenzprogramm werden komplett im Internet übertragen. Ausgewählte Beiträge des Filmprogramms sowie die Eröffnungsgala der B3 2020 am 9. Oktober finden im Festivalzentrum Astor Film-lounge Frankfurt auch vor Live-Publikum statt. In diesem Rahmen werden in Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse die B3 2020 BEN Awards und die Filmpreise der Frankfurter Buchmesse verliehen und gleichzeitig ins Netz gestreamt.

Situation als Chance

„Wir haben die aktuelle Konstellation vor allem als Chance begriffen, via Internet weltweit zu agieren“, erklärt Prof. Bernd Kracke, Künstlerischer Leiter der B3 und Präsident der Hochschule für Gestaltung Offenbach. „Das spiegelt sich auch in unserem Programm wider, dass mit vielen Filmpremiere, außerge-

wöhnlichen Kunstwerken und prominenten Sprecher*innen erstklassig bestückt ist.“

Preise an Willem Dafoe und Anne Imhof

Die beiden BEN Hauptpreise der B3 2020 gehen in diesem Jahr an den Schauspieler Willem Dafoe als Most Influential Artist in der Kategorie Moving Image sowie an die deutsche Künstlerin Anne Imhof als Most Important Artist in der Kategorie Gesamtkunstwerk. Das Gesamtprogramm der B3 umfasst rund 100 Beiträge aus 23 Ländern

in den Sparten Film, Art, Games, VR. Im begleitenden Konferenzteil kommen neben Willem Dafoe und Anne Imhof 60 Sprecher*innen zu Wort.

„Extravaganza“ als Hommage an Fluxuskünstler

Die B3 „Hello Truths“ Extravaganza Virtuale ist eine künstlerisch-politische Hommage an die erste internationale Satelliten-Übertragung „Good Morning, Mr. Orwell“ des koreanischen Videokünstlers Nam June Paik vom 1.1.1984. Paik, der auch 1962 an der „Fluxus-Geburts-

Manhal Arroub geht einen anderen, bisher nicht begangenen Weg. Der Film fokussiert auf die komplexen Ursachen des syrischen Konfliktes und analysiert die geopolitischen Absichten der am Krieg beteiligten Akteure. Er wählt eine polyphone Erzählweise und lässt alle am Krieg beteiligten Parteien zu Worte kommen. „Blackbox Syrien“ leistet damit etwas, was man oft aus den Augen verliert: Die rationale, politische, verständliche Analyse eines Konfliktes, der uns tatsächlich alle angeht.

„Blackbox Syrien – Der Schmutzige Krieg“ läuft als Vorpremiere mit Anwesenheit der Filmemacher am Freitag, dem 2. Oktober, um 20 Uhr in der Filmbühne Caligari. Am 6. Oktober um 20.15 Uhr wird der Film in Arte ausgestrahlt und ist danach in der Mediathek verfügbar. Infos und Trailer auf www.halbtotalfilm.de/blackbox-syrien/

Selma Unglaube
Foto Halbtotale Film

Virtuell und weltumspannend

B3 BIENNALE IST DEN WAHRHEITEN AUF DER SPUR

stunde“ in Wiesbaden teilnahm, sagte damals visionär, dass schon bald jedermann einen Fernsehsender haben werde. Diese Prophezeiung ist spätestens seit Corona mit interaktiven Videokonferenzen zur globalen Realität geworden.

sensor präsentiert die B3 Biennale und verlost 5x2 Filmtickets (freie Auswahl aus dem Programm). Mail an losi@sensor-wiesbaden.de www.b3biennale.com.

Selma Unglaube
Foto Brad Tent

Wir sind da! Einzelhandel & Gastronomie – immer offen für Sie

Feine Sachwerte Hornung



Angebot: Ankauf und Verkauf von Münzen, Briefmarken, Schmuck und ROLEX-Uhren; vereidigter Sachverständiger
Telefon: 0611 3 75 77 75
Infos: www.torsten.com
Facebook/Insta: @feinesachwerte
Telefon: 0611 3 75 77 75
Adresse: Wilhelmstraße 40/Passage
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12.30 Uhr & 15-18 Uhr (Mi Nachmittag geschlossen)
Specials: kostenlose Wertermittlungen & Echtheits-Prüfungen für Münzen & Schmuck

Loftwerk



Angebot: Goldschmiede, Genuss und Kunst
Infos: www.loftwerk-roethle.de
Facebook/Insta: @LilliBubbi / @lillibubbi_wiesbaden
Telefon: 0611 18171145
Adresse: Langgasse 20, 1. OG
Öffnungszeiten: Di-Fr 11-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr, Mo + Mi Nachmittag geschlossen
Special: Bis Ende des Jahres: Gin Lounge jeden 1. Freitag im Monat, Weinwoche 20. bis 29.11., Whisky & Trüffel 10.12.

Lilli & Bubbi



Angebot: Dein ökologischer Kinderladen
Infos: www.lillibubbi.de
Facebook/Insta: @LilliBubbi / @lillibubbi_wiesbaden
Telefon: 0611 51 03 96 32 / whatsapp 0162 3 52 70 90
Adresse: Obere Webergasse 54
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13 Uhr / 14-18 Uhr, Sa 10-17 Uhr
Special: Trageberatung, Stoffwindelberatung, Still- & Wickelraum + 10 € Gutsch. (ab Einkauf v. 100 €)

OlioCeto Frank Mayer



Angebot: Inhabergeführtes Feinkostgeschäft mit großer Auswahl an Mediterranem und Regionalem; z.B. Öle, Essige, Saucen, Gewürze, Spirituosen, Trüffelprodukte, uvm.
Infos: www.oliocetowiesbaden.de
Facebook/Insta: olioceto / oliocetowiesbaden
Telefon: 0611 9 74 59 90
Adresse: Kirchgasse 35-43, Eingang Schulgasse
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 9.30 Uhr-18 Uhr
Special: Präsentkörbe, Firmengeschenke, Gutscheine, individuelle Geschenkverpackungen

Galerie Rother Winter



Angebot: „Brave my heart“ – Miriam Vlaming & Rainer Selinger (5. September - 21. November)
Infos: www.rother-winter.de, www.smart-collectors.com
Facebook/Insta: @smartcollectors / @smart_collectors/
Telefon: 0611 37 99 67
Adresse: Taunusstraße 52
Öffnungszeiten: Mi-Fr 13-18 Uhr & Sa 12-16 Uhr u. nach Vereinbarung

Schönwetterfront



Angebot: von Hessen inspirierte Klamotten und nachhaltige Produkte aus fairer Produktion
Infos: www.schoenwetterfront.de
Facebook/Insta: @schoenwetterfront
Telefon: 0611 16 88 35 97
Adresse: Scheffelstraße 3
Öffnungszeiten: Di & Do, 15.30 - 18.30 Uhr (und gerne nach Terminvereinbarung)
Specials: bis Ende des Jahres jeden Monat 10 % Rabatt auf andere ausgesuchte Produkte

Brillerie Kai Paape



Infos: www.brillerie.de
Facebook/Insta: @Brillerie / @brillerie_
Telefon: 0611 37 72 52
Adresse: Grabenstraße 8
Mail: info@brillerie.de
Öffnungszeiten: Mo: geschlossen, Di 10-19 Uhr, Mi 10-16 Uhr, Do 11-20 Uhr, Fr 11-18 Uhr, Sa 10-15
Special: Optik trifft auf individuelles Design & traditionelles Handwerk

Artbase



Angebot: „EMBRACE“ bis 21.10. mit Arbeiten von: Emanuele Tozzoli • Mixed Media, Tanja Bergman • Fresco Secco, Simone v. Stockhausen • Collage, Raul 33 • Kalligraphie, Streetart, Alessandro Sebastianelli • Öl, Sigrún Ólafsdóttir • Skulptur, Jacques Gassmann • Tusche
Infos: www.artbasegallery.de
Insta: @artbasegallery
Telefon: 0151 11 63 25 40
Adresse: Alt Auringen 40
Öffnungszeiten: Di & Mi 10-19 Uhr und nach Vereinbarung

Hofgut Adamstal



Angebot: Zwischen Wald, Wiesen, Blumen saisonale Landhausküche, Wild (Adamstaler Revier), Kuchen, Büble Bier, Matsch & Brei-Äpfel & viel Platz zum Entspannen
Specials: An schönen Wochenenden wird musiziert, gegrillt, gezapft
Infos: www.adamstal.de
Adresse: Hofgut Adamstal 1
Öffnungszeiten: Mo-Sa ab 10 Uhr, So ab 10.30 Uhr
Telefon: 0611 52 52 30
Abholservice: zu Öffnungszeiten

Chocolateria Kunder



Angebot: Süße Köstlichkeiten, Ananastörtchen, über 100 Pralinen, Tafelschokoladen, schokolierete Früchte. Süße Köstlichkeiten zum Verschenken und Selberraschen
Specials: Wiesbadengeschenke
Infos: www.kunder-confiserie.de
Adresse: Wilhelmstraße 12
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-17 Uhr
Telefon: 0611 30 15 98
Mail: stammhaus@kunder-confiserie.de
Abholservice: tägl. (außer So) 11-16 Uhr
Lieferservice: nach Absprache

Lillys Geschichte



Angebot: Das Besondere von Kunder: Ananastörtchen, neue Riegel-Kreationen, Früchte in Schokolade, Pralinen und Schokolade die glücklich machen
News: Neueröffnung am 1. 9. 2020
Infos: www.kunder-confiserie.de
Adresse: Mauergasse 15
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-17 Uhr
Telefon: 0611 360 543 90
E-Mail: Lilly@kunder-confiserie.de
Abholservice: täglich (außer So) 11-16 Uhr
Lieferservice: nach Absprache

Tally's Restaurant



Angebot: Deutsch mediterrane Küche im historischen Bootshaus mit Rheinblick!
Specials: Feiern und Tagen im Festsaal mit bis zu 160 Personen. Wechselnde Tagesgerichte.
Infos: www.tallys-restaurant.com
Adresse: Uferstraße 1
Öffnungszeiten: Mo-So 12-22 Uhr
Reservierung: via Online-Formular
Telefon: 0611 5328225
E-Mail: info@tallys-restaurant.com
Abholservice: ja
Lieferservice: nein

Perlen des Monats

OKTOBER

Feten



(((**ABBA Revival und Oktoberfest**)))

2. Oktober, 19.30 Uhr, 3. Oktober, 18 Uhr
Pop-Up-Location Alte Schmelze

Mit der mitreißenden Coverband Agnetha's Affair (hier ist der Name Programm) können Fans hier in Erinnerung an die Hits der schwedischen Popband schwelgen. Agnetha's Affair ist der Garant für das perfekte ABBA-Remake. Die komplett live spielende Band nimmt Ihre Gäste mit auf eine Zeitreise zurück in die bunten 70er und beginnenden 80er. Einen Tag später dann wenigstens etwas zünftige Oktoberfest-Stimmung mit der heißgeliebten Band Namens Wanda. Damit die Tracht dieses Jahr zumindest einmal zum Vorschein kommt, darf an diesem Abend gefeiert und mit der Begleitung geschunkelt werden.

(((**Ecstatic Healing**)))

18. Oktober, 12 bis 20 Uhr
Kartina TV

Ecstatic Healing ist ein Retreat für einen ganzen Tag. Hier kann man bei der Live Sound Healing Zeremonie seinen Körper und Geist völlig entspannen. Durch die Ecstatic Dance Session lernt



man seinen Körper kennen und öffnet sein Herz. Hinzu kommen die einladende Atmosphäre, viele Musikinstrumente, inspirierende Leute, gesunde vegane Snacks, Aromatherapie und einige weitere Praktiken. Anmeldung per Instagram @ecstatic oder an dancewiesbaden@gmail.com.

(((**Kleines Kransand-Abschlussfest**)))

3. Oktober, 15 bis 22 Uhr
KranSand Bistrobar

Am Kasteler Rheinufer geht der Sommer zuende. Die tolle blaue BistroBar lädt zu einer letzten, kleinen Rebellion des Draußenseins, bevor die Wollsocken rausgeholt werden müssen.

Konzerte

(((**sensor präsentiert: Kaminer & Die Antikörper**)))

1. Oktober
Schlachthof, große Halle



Bienvenue trotz Pandemie... Ein Abend voller Musik, Unterhaltung und Abstandsregeln mit Wladimir Kaminer, Yuriy Gurzhy, Anna Margolina und Katya Tasheva. Wladimir Kaminer startete im Corona-Lockdown das Projekt „Kaminer & Die Antikörper“. Was soll man auch sonst tun, wenn der Tag lang und die Abende noch viel länger sind? Aus diesen Gesängen in der Isolation wurde ein handfestes Programm, das nun live präsentiert wird.

(((**sensor präsentiert: Kenneth Minor & Fooks Nihil**)))

17. Oktober
Schlachthof



Beide Bands verbindet die Liebe zu den Wurzeln der Folk-, Blues- und Rockmusik. Ebenso verbindet sie die Heimat Wiesbaden, eine langjährige Freundschaft, das gemeinsame Düsseldorfer Label Unique Records und die Liebe zum Schlachthof. Eigentlich war für November 2020 eine Neuauflage des ausverkauften legendären Festivals „Circus Collective“ geplant, welches jedoch unter den momentanen Umständen nicht realisierbar ist. Deshalb gibt es an diesem Abend einen kleinen Ausschnitt. Und das Beste zum Schluss: Beide Bands spenden dem Schlachthof sämtliche Einnahmen des Konzerts. Dafür gibt's schon Applaus, bevor der erste Ton gespielt ist. Hin da und die Bude vollmachen!

Bühne

(((**„W183 – Inside Westend“**)))

Premiere 3. Oktober, 19.30 Uhr, weitere
Vorstellung 5.10., 19.30 Uhr, 11.10., 18 Uhr
Wartburg

Fidan wohnt erst seit kurzem in der Wellritzstraße und merkt schnell, dass es im Inneren Westend Wiesbadens ganz eigene Gesetze gibt. Auch wenn Fidans Beats mehr Wucht haben als die Tracks von Shehab, kommt er ohne dessen Hilfe nicht an die richtigen Kontakte für einen Label-Deal.



Und dann ist da auch noch die wunderschöne Jady, die Fidan den Kopf verdreht – aber ein Bulgare und ein türkisches Mädchen? Undenkbar. In Gesprächen mit Menschen aus dem Viertel, Musiker*innen aus der Rapszene, Kindern und Jugendlichen, spürt der Autor und Regisseur Adewale Teodros Adebisi den Geschichten des Westends nach und setzt diese in einer Coming-of-Age-Geschichte in Szene.

(((**Emotion – LightArtDance**)))

3./4. Oktober, 20 Uhr
Kulturforum am Schillerplatz

Wut, Liebe, Stolz, Neugier, Dominanz – wie bewegen uns Emotionen? Was für eine Auswirkung haben sie auf unsere Körper? Wie beeinflussen sie unsere Verbindungen zu anderen Menschen? Die Tanzperformance, kriert und konzipiert von



Matthew Tusa, Choreograf und ehemals Solist am Staatstheater, setzt sich mit unserer bewussten und unbewussten Wahrnehmung von Emotionen auseinander – eine Emotionsachterbahn entsteht. Feinfühlig auf Musik choreografierte Stücke wechseln sich mit Szenen der Basisemotionen ab. Die zehn beteiligten Frauen haben eigene tänzerische Ideen und Bilder eingebracht. Projektionen abstrakter Bilder, die eigens entwickelt wurden, sowie animierte Typografie sorgen für visuelle Erlebnisse. Tickets und Infos unter www.matthewtusa.com/lightartdance.

Film

(((**„Buschka entdeckt Deutschland – Zeig' mir Deinen Osten!“**)))

3. Oktober, 14 Uhr
hr-fernsehen

Als Wiesbadener Reporter mit väterlichen Wurzeln in Brandenburg geht Jörg Buschka im neuesten Film seiner Reihe „Buschka entdeckt Deutschland“ anlässlich 30 Jahren Wiedervereinigung auf die Suche nach dem, was jenseits von Ostalgie und Verklärung „den Osten“ wirklich ausmacht und bis heute überdauert hat. Für seinen Dokumentarfilm trifft er Prominente und Personen der Zeitgeschichte, die in der DDR geboren wurden, die aus ihrem Leben erzählen und Buschka die Stadt zeigen, die sie fürs Leben geprägt hat. Der Film beginnt mit einer Straßenumfrage in Wiesbaden, bei der die Kenntnis über die Neuen Bundesländer angefragt wird und ob diese überhaupt schon je besucht wurden. Im Film besucht Buschka die fünf Protagonisten Toni Krahl (Ost-Rocker und Sänger der Band „City“), Inka Bause (Sängerin und Moderatorin), Kerstin Gosewisch (Filmbefragte der Stadt Görlitz), Heiko Lietz (Früherer Bürgerrechtler und Politiker des „Neuen Forums“) und Simone Solga (Kabarettistin). Diese erzählen von ihren persönlichen Erinnerungen an die DDR und das Leben in den Neuen Bundesländern.

(((**sensor-Film des Monats: „Entfant Terrible“**)))

30.10., 17 u. 20.15 Uhr, 31.10./1.11., 20.15 Uhr
Murnau-Filmtheater



Als der 22-jährige Rainer Werner Fassbinder 1967 die Bühne des Antiteaters in München stürmt und kurzerhand die Inszenierung an sich reißt, ahnt niemand der Anwesenden, dass dieser dreiste Typ einmal der bedeutendste Filmemacher Deutschlands werden wird. Schnell scharf der einnehmende wie fordernde Mann zahlreiche Schauspielerinnen, Selbstdarsteller und Liebhaber um sich. Er dreht einen Film nach dem nächsten, die auf den Festivals in Berlin und Cannes für Furore sorgen. Der junge Regisseur polarisiert: beruflich wie privat. Aber die Arbeitswut, die körperliche Selbstaubeutung aller Beteiligten und der ungebremste Drogenkonsum fordern bald ihre ersten Opfer. Am 30. Oktober um jeweils 17 und 20.15 Uhr, am 31. Oktober und 1. November um jeweils 20.15 Uhr. [sensor verlost zwei „2 für 1“-Tickets](http://sensor.verlost.zwei.2.für.1-tickets). Mail mit Wunschtermin bis 20. Oktober an losi@sensor-wiesbaden.de

Literatur



(((**Axel Hacke liest**)))

1. Oktober, 19.30 Uhr
Staatstheater, Kleines Haus

Hacke liest – aber was liest er denn? Das lässt sich vorher nicht so genau sagen, denn Hackes Prinzip ist, alle seine Texte mit auf die Bühne zu bringen und erst im Laufe des Abends zu entscheiden, welche er vorträgt: Klar ist, dass er aus seinem neuesten und sehr aktuellen Buch liest: „Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen.“ Jede Hacke-Lesung ist ein bisschen anders als alle anderen: eine kleine Wundertüte. Sicher ist am Ende nur jener Rat, den der Norddeutsche Rundfunk einmal dem Publikum gab: „Wenn er eine öffentliche Lesung macht, pflegen sich seine Zuhörer mit Taschentüchern auszustatten, weil sie wissen, dass die Lachtränen laufen werden.“

(((**„Alles was Sie sehen ist neu“ – Annette Pehnt liest im Museum Wiesbaden**)))

2. Oktober, 19.30 Uhr
Museum Vortragssaal

„Alles, was Sie sehen, ist neu [...] Aus den Pfützen und dem Dreck hat sich diese Stadt erhoben.“, erklärt der Reiseleiter einer Gruppe deutscher Touristen und nimmt den Leser mit auf einen Trip nach Kirthan, eine Region irgendwo in Südostasien. Doch nicht nur das fremde Land wird erkundet werden, auch die Verhältnisse innerhalb der Gruppe werden zum Thema. Was wie ein romantischer Reiseroman beginnt, entwickelt sich rasch in eine Geschichte voller Geheimnisse. Im September wurde Annette Pehnt für ihren Roman mit dem Rheingau Literatur Preis ausgezeichnet. Tickets sind nur in der T-Info erhältlich und unter www.wiesbaden.de/literaturhaus.

Kunst

(((**„Ausstellung I“**)))

4. Oktober, 16 Uhr / 23. Oktober
Neuer projektraumKUNST in ehemaliger Metzgerei, Saalgasse 16

Die Künstlerin Angela Cremer eröffnet in den Räumlichkeiten neben ihrem neuen Atelier den projektraumKUNST in einer ehemaligen Metzgerei. Ann Besier (Malerei), Antje Dienstbir (Löffelschmiede-Arbeiten), Ingrid Heuser (Installationen, Zeichnungen und Objekte) und Benjamin Semm (Fotografie) werden dort für drei Monate ihre Arbeiten präsentieren können. Es folgen „Ausstellung II“ am 23.10 und „Ausstellung III“ am 13.11. Bei der Auktion am 4.12 haben alle Kunstinteressierten die Möglichkeit, Gebote für die Arbeiten der „Ausstellung III“ in einen Briefkasten einzuwerfen. Das bewusst ungewöhnliche und straffe Programm des „projektraumKUNST“ soll das Schaffen der Künstlergruppe in den Vordergrund stellen und den Diskurs um die jeweiligen Werke anheizen. Statt langen Reden und Prosecco erwarten die Besucher*innen direkte Gespräche und Bier. Die Öffnungszeiten sind Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr. www.angelacremer.de

Familie

(((**„Sonne Maus & Wolke“**)))

4. Oktober, 15 Uhr
Kulturpalast Biergarten

Ein Inuit-Märchen für kleine Menschen, eine interaktive Mitmachgeschichte über das „Starksein“, mit allen Sinnen erzählt. Von der der Mäusekönigin, die ihren hübschen Sohn nur mit der Allerstärksten der Welt verheiraten will. Ob es die gibt? Und wer soll das sein? Ist es denn wirklich so wichtig, wer der Stärkste ist? Ist nicht im Grunde jeder stark, der eine so, die andere so? Es wird miteinander gesungen, gelacht und experimentiert. Die Kinder begegnen einer Welt voller Wärme und Freundschaft. Infos unter info@theater-3-d.com.

(((**„Schmetterlingen auf der Spur“ – Neues Familienprogramm**)))

ab 13. Oktober
Museum Wiesbaden

Ab Herbst bietet das Museum Wiesbaden abwechslungsreiche Veranstaltungen rund um die Sonderausstellung „Schmetterlingen auf der Spur“ an – etwa kostenfreie Familienführungen, Mitmachstationen, Fragerunden mit einem Schmetterlingsexperten bis hin zu Theateraufführungen („Die kleine Raupe“). Der Schmetterlingsexperte Alfred Westenberger beantwortet Fragen und erzählt spannende Geschichten. www.museum-wiesbaden.de/bildungsangebote

Termine an
wiesbaden-lokales@
vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

PROGRAMM 10 | 2020
Murnau FILMTHEATER
 Filmkunst in Wiesbaden

Kinotermine (Auswahl):
Do 1.10. 20.15 Uhr Filmemacher zu Gast
RHEIN-LAHN VON OBEN Regie: Etienne Heimann, DE 2020, DF
 Regiegespräch im Anschluss (Moderation: Marleen Kratz)
Do 8.10. 20.15 Uhr Festival-Nachlese
THE CLIMB Regie: Michael Angelo Covino, US 2019, OmU
Sa 11.10. 19.00 Uhr Starke Dokus
SPITZBERGEN – AUF EXPEDITION IN DER ARKTIS
 Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg, AO/DE 2020, DF
Fr 16.10. 20.15 Uhr Star-Regisseure
TENET Regie: Christopher Nolan, US 2020, OmU
Do 22.10. 20.15 Uhr Festival-Nachlese
PELIKANBLUT – AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER
 Regie: Katrin Gebbe, DE/BG 2019, DF
Sa 24.10. 17.30 Uhr Gesellschaftliche Entwicklungen
DIE MISSWAHL – DER BEGINN EINER REVOLUTION
 Regie: Philippa Lowthorpe, GB/FR 2019, DF
Di 27.10. 19.00 Uhr Tag des audiovisuellen Erbes
LIEBLING DER GÖTTER Regie: Hanns Schwarz, DE 1930
 Einführung: Filmrestaurator Luciano Palumbo
Fr 30.10. 20.15 Uhr sensor-Film des Monats
ENFANT TERRIBLE Regie: Oskar Roehler, DE 2020, DF
Sa 31.10. 17.30 Uhr Int. Wochen gegen Rassismus
MIDNIGHT TRAVELER Regie: Hassan Fazili, AF 2019, OmU
 Das gesamte Kinoprogramm unter www.murnau-stiftung.de

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater
 (gegenüber Kulturzentrum Schlachthof) Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden
 Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de
 Öffentliche Verkehrsmittel: **DB** Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min)
 Eintritt: 8€/7€ ermäßigt, variierend bei Überlänge und Sonderveranstaltungen
 Vorverkauf: Online über murnau-stiftung.de/filmtheater
 Reservierung: Tel.: 0611-97708-41 (Mo-Fr 10-12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de
 Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden

Velvets THEATER

Oktober

So. 4. 18.00 Uhr **Der Blaue Vogel**
 Märchenhaftes Theaterstück über die Suche nach dem Glück

Sa. 10. 18.00 Uhr **Der Zauberlehrling**
 Ein Klassiker des Schwarzen Theaters

Do. 29. 20.00 Uhr **Gastspiel Bonjour Kathrin**
 Knallbunte Retro-Show - Hommage an Caterina Valente

Sa. 31. 18.00 Uhr **Gastspiel Udo jürgens**
 Eine Konzert-Hommage

www.velvets-theater.de · Tel.: 0611-719971

FILMBÜHNE CALIGARI

AUS DEM OKTOBERPROGRAMM

FILMSTADT WIESBADEN
 FR 02.10. 20:00
 BLACKBOX SYRIEN – DER SCHMUTZIGE KRIEG

TARBUT – ZEIT FÜR JÜDISCHE KULTUR
 DO 15.10. 17:30 | SA 17.10. 20:00
 MI 21.10. 17:30
 FRAGEN SIE DR. RUTH

DO 22.10. 20:00 | MI 28.10. 17:00
 THE SONG OF NAMES

DO 29.10. 17:00 | SA 31.10. 20:00
 KISS ME KOSHER

ATLANTIS UPDATE
 DI 01.10. 20:00 | SO 04.10. 17:30
 DIE EPOCHE DES MENSCHEN

DO 08.10. 17:30 | SO 11.10. 20:00
 BUTENLAND

DO 15.10. 20:00 | SA 17.10. 17:00
 SEA OF SHADOWS – DER KAMPF UM DAS KOKAIN DES MEERES

DO 22.10. 17:00 | SO 25.10. 17:30
 UNSER BODEN, UNSER ERBE

DO 29.10. 20:00 | SA 31.10. 17:30
 THE GREAT GREEN WALL

CINEMA! ITALIA!
 DI 01.10. 17:30 | BANGLA
 MO 05.10. 17:00
 DIE GÖTTIN FORTUNA

MI 07.10. 20:00
 DER GANZ GROSSE COUP

FR 09.10. 20:00
 DAS VERSCHWINDEN MEINER MUTTER

SA 10.10. 17:30 | JUSTIZPALAST

SA 10.10. 20:00 | DER BÜRGERMEISTER

CALIGARI FILMBÜHNE
 Marktplatz 9
 (hinter der Marktkirche)
 65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/caligari

Theater im Pariser Hof

Oktober 2020

02.10.2020
Lea Hieronymus
 Lustig? Kann Jede* r!

03.10.2020
Maxi Gstettenbauer
 Next Level

08.10.2020
Arnulf Rating
 Zirkus Berlin

09.10.2020
Christoph Reuter
 Doppelstunde Musik! Von Amerika bis Polen von Bach bis Bohlen

16.10.2020
Thomas Reis
 DAS DEUTSCHE REICHT!

23.10.2020 KONZERT
WORTFRONT
 Kreisler & Stein Glück

24.10.2020
Thomas Frösche
 Ende Legende

25.10.2020 KONZERT
Claudia Carbo
 Domingo Latino

30.10.2020 KONZERT
Sem Seiffert
 Animo Sono

31.10.2020
Bill Mockridge
 Je oller, je doller - Ein Bad im Jungbrunnen

Schüler und Studenten erhalten bei uns eine Ermäßigung von 5 Euro

Theater im Pariser Hof
 Spiegelgasse 9,
 65183 Wiesbaden
info@theaterimpariserhof.de
[f theaterimpariserhof](https://www.facebook.com/theaterimpariserhof)

Kartenverkauf online und Informationen unter
www.theaterimpariserhof.de

1))) Donnerstag
 Die kleine Seejungfrau

KONZERTE
19.00 KULTURFORUM
 Musik- & Kunstschule: Frisch gestrichen, FB Streich- und Zupfinstrumente
18.00 BERGKIRCHE
 Konzert Violino senza basso

BÜHNE
18.30 RHEINMAIN CONGRESSCENTER
 Bürgerforum zum neuen Mobilitätsleitbild
20.00 THALHAUS
 Sybille Bullatschek
21.00 SCHLACHTHOF,HALLE
 Kammer & die Antikörper

LITERATUR
19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Axel Hacke liest

FAMILIE
16.30 BESUCHERZENTRUM FASANERIE
 Ausstellungseröffnung „Fasanerie im Wandel“

2))) Freitag

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS
 Lady Macbeth von Mzensk (Premiere)
19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Lea Hieronymus - Lustig? Kann Jede*r!
20.00 AKZENT THEATER
 Männer und andere Irrtümer
20.00 GALLI THEATER
 Eheurlaub Teil 2, wunderbare Komödie
20.00 THALHAUS
 Christopher Köhler: Große Klappe - Tricks dahinter!, Comedy Magic
20.30 HR-SENDESAAL FRANKFURT
 Hommage an Miles Davis: hr-Bigband mit Chefdirigent Jim McNeely

FILM
20.00 WALHALLA IM EXIL
 Amy Winhouse

LITERATUR
19.30 MUSEUM WIESBADEN
 Annette Peñt: Alles was Sie sehen ist neu

SONSTIGES
11.30 HESSISCHER LANDTAG
 Gedenkveranstaltung zum Tag der Psychiatrie-Toten
13.30 MARKTKIRCHE
 Gedenkansprache zum Tag der Psychiatrie-Toten
14.30 CAFE MALDANER
 „Trauerkaffee“ zum Tag der Psychiatrie-Toten
16.30 DERN'SCHES GELÄNDE
 Thierminefahrt auf CityBahn-Strecke
19.30 LOFT-WERK
 Gin-Lounge

3))) Samstag

KONZERTE
11.30 EV. MARKTKIRCHE
 Orgelmusik zur Marktzeit

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS
 Jesus Christ Superstar
19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 W183 Inside Westend (Premiere)
19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Maxi Gstettenbauer - Next Level
20.00 AKZENT THEATER
 Männer und andere Irrtümer
20.00 GALLI THEATER
 Eheurlaub Teil 2, wunderbare Komödie

FAMILIE
14.00 GALLI THEATER
 The Frog Prince, Fairytales for everyone
15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER, FOYER
 Peter und der Wolf

16.00 GALLI THEATER
 Die kleine Seejungfrau

4))) Sonntag

BÜHNE
18.00 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Casino, Ein Political
18.00 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS
 La Bohème, von Giacomo Puccini
18.00 VELVETS THEATER
 Der blaue Vogel oder die Suche nach dem Glück.

FAMILIE
11.00 GALLI THEATER
 Die kleine Seejungfrau
11.00 STAATSTHEATER, FOYER
 Peter und der Wolf
15.00 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Die kleine Raupe.
15.00 HESSISCHES STAATSTHEATER, FOYER
 Peter und der Wolf
15.00 KULTURPALAST, BIERGARTEN
 Sonne, Maus & Wolke
16.00 GALLI THEATER
 Die kleine Seejungfrau

SONSTIGES
08.00 EDEKA C+C
 Trödelmarkt
14.30 HALTESTELLE ELSÄSSER PLATZ
 CityBahn-Info-Radtouren
20.00 SAALGASSE 16
 Eröffnung Ausstellung I im projektraum-KUNST

5))) Montag

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 W183 Inside Westend

6))) Dienstag

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Romulus der Große

FAMILIE
10.00 STAATSTHEATER, STUDIO
 König Midas - ich!

7))) Mittwoch

KONZERTE
18.00 KIEZGARTEN
 Kiezkonzert mit Coco Safr
19.30 KURHAUS
 WIR 2 - 2. Sinfoniekonzert
20.00 THALHAUS
 Jazz Session: Von Swing bis Modern, Eintritt frei

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Szenen einer Ehe, nach einem Film von Ingmar Bergman
20.00 GALLI THEATER
 Belladonna

8))) Donnerstag

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS
 Jesus Christ Superstar, Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber
19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Die Küste Utopias: Aufbruch, von Tom Stoppard
19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Arnulf Rating - Zirkus Berlin
20.00 THALHAUS
 Mr. Leu Solo in Concer

9))) Freitag

FILM

20.00 WALHALLA IM EXIL
 Die Epoche des Menschen

KONZERTE
19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Christoph Reuter - Doppelstunde Musik!

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Szenen einer Ehe
20.00 AKZENT THEATER
 Kleine Eheverbrechen
20.00 GALLI THEATER
 Ein Mann für heiße Stunden
20.00 THALHAUS
 Christian de la Motte: Zauberkunst zum Schlapplappen, Zauberer und Illusionist

10))) Samstag

KONZERTE
11.30 EV. MARKTKIRCHE
 Orgelmusik zur Marktzeit

BÜHNE
10.00 STAATSTHEATER, BÜHNENEINGANG
 Antanzen, Offenes Training für Erwachsene ohne Vorkenntnisse
18.00 VELVETS THEATER
 Der Zauberlehrling - reloaded, ab 8 J.
11.30 EV. MARKTKIRCHE
 Lady Macbeth von Mzensk
19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Romulus der Große
20.00 KUENSTLERHAUS43
 Leichenschmaus & Schwarze Katzen
20.00 AKZENT THEATER
 Hi Dad! Hilfe endlich Papa
20.00 GALLI THEATER
 Ein Mann für heiße Stunden
20.45 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Kunstgefexe, anschl. Party, Theaterwunderdütenfete mit Anfassen

FAMILIE
16.00 GALLI THEATER
 Des Kaisers neue Kleider

SONSTIGES
11.00 BRÜCKENKOPF MAINZ-KASTEL
 Eröffnung der Open-Air-Galerie

11))) Sonntag

KONZERTE
11.00 STAATSTHEATER, FOYER
 Bach-Matinée I

BÜHNE
16.00 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS
 Szenen einer Ehe
18.00 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS
 Gräfin Mariza
18.00 STAATSTHEATER, WARTBURG
 W183 Inside Westend
20.00 AKZENT THEATER
 Kleine Eheverbrechen

FAMILIE
11.00 GALLI THEATER
 Des Kaisers neue Kleider
15.00 STAATSTHEATER, STUDIO
 Das verschwundene Lied
16.00 GALLI THEATER
 Des Kaisers neue Kleider, frei nach dem Märchen von Hans Christian Andersen

SONSTIGES
08.00 ADLER CENTER
 Antikmarkt
14.30 RINGKIRCHE
 CityBahn-Info-WalkingTour
17.00 GALATEA
 CityBahn-Info-WalkingTour

12))) Montag

BÜHNE
19.30 STAATSTHEATER, FOYER
 Internationale OpernWerkstatt



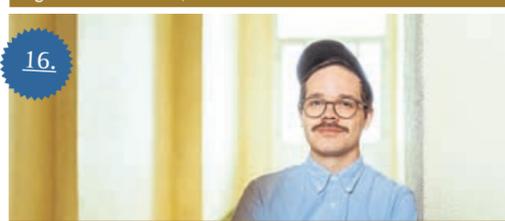
01.-10.

Aus Sicht der „Anthropocene Working Group“ ist der Mensch so beherrschend für das Schicksal des Globus, dass diese Änderung der Balance ausreicht, um ein neues Erdzeitalter auszurufen. Die Macher sind für ihren Film „Die Epoche des Menschen“, der die Umweltfilmreihe „Atlantis Update“ im Caligari eröffnet, um den Globus gereist, um mit modernster Kamertechnik Beweise dafür zu sammeln und spürbar zu machen, wie sehr der Mensch den ganzen Planeten dominiert. Insgesamt sind im Rahmen von „Atlantis Update“ Oktober fünf starke Dokumentarfilme und ein Spielfilm im Traumkino für Kinder zu sehen. Das vollständige Programm ist unter www.wiesbaden.de/caligari zu finden.



8.

Eine neue Zeit ist angebrochen und zieht uns in ihren Bann. Berlin ist wieder das Zentrum. Hier spielt die Musik. Party ist angesagt. Die Stimmung steigt. Die Mieten auch. In den Clubs und an der Börse geht es rund. Wir machen durch bis morgen früh. Das Geld ist doch da! Es wird einfach nachgedruckt. Und gefeiert bis zum Abwinken. Arnulf Rating nimmt das Publikum im Theater im Pariser Hof mit auf seinem Parforceritt durch die Manege. Er kennt sich aus. Schließlich lebt er seit Jahren mittendrin. Der letzte der legendären 3 Tornos, der auf der Bühne überlebt hat.



16.

Beim Lesetag zur Frankfurter Buchmesse, die in diesem Jahr ganz anders stattfindet (www.buchmesse.de), wird einen Tag lang die Vielfalt der literarischen Welt gefeiert – mit Veranstaltungen für Familien, Jugendliche und Erwachsene. Los geht es um 11 Uhr mit der Bild-Klanglesung „Q-R-T: Nächste Stunde: Außerirdisch!“ (ab 6 Jahren) mit Ferdinand Lutz und Dominik Merscheid. Um 14 Uhr liest Antje Wagner aus „Wild – Sie hören dich denken“ für Gäste ab 12 Jahren. Aus der „Die Seiten der Welt“-Reihe liest Kai Meyer um 17 Uhr. Zum Abschluss des Lesetages liest Benjamin Quaderer um 20 Uhr aus „Für immer die Alpen“. Stilistisch eindrucksvoll legt Quaderer in seinem Debütroman die fiktive Autobiografie eines Hochstaplers vor, der sich zunehmend in seinem eigenen Lügengeflecht verstrickt. www.wiesbaden.de/literaturhaus.



21.10. - 04.12.

Ob böhmische Knödel, Königsberger Klopse, Karlsbader Oblaten, Liegnitzer Bomben, Süßes mit Streuseln oder Mohn aus Schlesien oder das berühmte Schlesische Himmelreich – mit solchen Speisen verbinden viele Menschen aus dem östlichen Europa, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Vertriebene und später als Aussiedler nach Deutschland kamen, ein Stück Heimat. Die Sonderausstellung „Kann Spuren von Heimat enthalten“ befasst sich mit dem breiten Thema Essen und Trinken, Alltag, Identität und Integration – bis 4. Dezember im Haus der Heimat.



23./24.
„Heiße Zeiten – die Wechseljahre-Revue“ feiert Premiere im Velvets Theater. Vier Frauen treffen am Flughafen aufeinander, die zwei Dinge gemeinsam haben: Ihr Flug nach New York verspätet sich UND alle befinden sich in den Wechseljahren bzw. kurz davor. Auf den ersten Blick wirken die vier Damen, als könnten sie unterschiedlicher nicht sein, doch Hitzewallungen, Panik-Anfälle, Schlaflosigkeit und unkontrollierbare emotionale Ausbrüche schaffen schnell eine Verbindung untereinander. Mit jeder Menge Augenzwinkern und ohne falsche Hemmungen klagen sich die „Vier Ladies im Hormonrausch“ gegenseitig ihr Leid zu legendären Pop- und Rocksongs der 70er bis 90er Jahre mit neuen deutschen Liedtexten.



24./25.
Am letzten Oktoberwochenende ist es wieder soweit. Wiesbadener Kunstschaffende öffnen, erstmals an zwei Tagen, unter dem Motto „Tatorte Kunst“ Ateliers und Werkstätten, die im Alltag hinter Türen und Türen verborgen sind – die Gelegenheit für Neugierige und Kunstliebhaber, einen exklusiven Blick in die Kreativwelt von Wiesbaden-Mitte und Rheingauviertel Hollerborn zu werfen. Malerei, Fotografie, Zeichnung, Skulptur, Film, Aktionskunst und Installation: Mehr als 40 Künstler*innen präsentieren ihre Werke an 18 Standorten. In der Ringkirche stellen sieben wegen Corona „heimatlose“ Kunstschaffende aus. Alle Aussteller, Tourenplan und aktuelle Infos auf www.tatorte-kunst.de



28./29.
„ZAZIE – oder die Welt am Arsch!?“ präsentiert im thalhaus das einzigartige GOJ T-A-TR die Wiesbadener Premiere für das Live-Hörspiel nach Raymond Queneaus berühmten Roman „Zazie in der Metro“ – beileibe nicht für ein Kinderbuch, sondern eine, in der besten Tradition des Surrealismus erzählte, wild-burleske und hintersinnige (siehe Romantitel) Geschichte. Ein anarchisches Vergnügen für Erwachsene, mit einem Feuerwerk an Sprachkomik und verspielt-deftiger Gesellschaftskritik. Aber auch mit der tieferen Frage: Was passiert mit uns, wenn plötzlich Stillstand eintritt und unsere Pläne und Wünsche ausgesetzt werden?



29.10./01.11.
Die DISCOVERY ART FAIR will Kunst wieder erlebbar machen. Die dritte Ausgabe der Kunstmesse öffnet auf dem Frankfurter Messegelände in Halle 1 ihre Tore. Zusätzliche Skulpturenplätze bereichern das Angebot der Messe, an der in diesem Jahr rund 100 Aussteller zeitgenössische Kunst aller Sparten präsentieren. Besonders der in der Messelandschaft einmalige, sorgfältig kuratierte Mix aus Galerien, Projekten und Einzelkünstlern sorgt für einen spannenden Einblick in die aktuelle Kunstproduktion. www.discoveryartfair.com

FAMILIE

10.00 STAATSTHEATER,STUDIO
 Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien, ab 5 J.

14))) Mittwoch

KONZERTE

19.30 STAATSTHEATER,FOYER
 Liederabend: Stella An, Sopran & Akira Nakamura, Klavier

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
 Die Clownin erwacht, Die Lust am Scheitern

20.00 THALHAUS
 Peter Vollmer: Es lockt das Weib doch bockt der Leib

15))) Donnerstag

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF,HALLE
 Emil Bulls, Alternative Metal

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Lady Macbeth von Mzensk

19.30 STAATSTHEATER,STUDIO
 Figaro lässt sich scheiden

20.00 THALHAUS
 Für Garderobe keine Haftung: Auf Shakespeares Spuren, Improtheater

16))) Freitag

KONZERTE

20.00 THALHAUS
 Fee Badenius - SOLO, Liedermacherin

FILM

20.00 WALHALLA IM EXIL
 Die Epoche des Menschen

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,STUDIO
 Kabarett der rote Stuhl

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Gräfin Mariza

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die kleine Raupe

19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Thomas Reis: Das Deutsche reicht!

20.00 AKZENT THEATER
 Die Räuber – Frei nach Schiller

20.00 GALLI THEATER
 Der Beziehungcoach, Komödie

LITERATUR

20.00 KULTURFORUM
 Lesetag zur Buchmesse - Benjamin Quaderrer: Für immer die Alpen, Autorenlesung, Karten nur online: www.wiesbaden.de/literaturhaus

FAMILIE

11.00 KULTURFORUM
 Lesetag zur Buchmesse: Ferdinand Lutz und Dominik Merscheid Q-R-T: Nächste Stunde: Außerirdisch!, BildKlangLesung

13.00 STADTHEILZENTRUM
 Schöne Ferien vor Ort, 6-12 J., kostenfreies Spiel- und Kulturangebot, Info: 0611-312002

14.00 KULTURFORUM
 Lesetag zur Buchmesse: Antje Wagner (Teil des Duos Ella Blix)

17.00 KULTURFORUM
 Lesetag zur Buchmesse: Kai Meyer - Die Seiten der Welt-Reihe

17))) Samstag

KONZERTE

11.30 EV. MARKTKIRCHE
 Orgelmusik zur Marktzeit

19.30 EV. BERGKIRCHE
 ECHOS - eine Klangreise

19.30 SCHLACHTHOF
 Kenneth Minor & Fooks Nihil

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Romulus der Große

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 La Bohème

20.00 AKZENT THEATER
 Die Räuber – Frei nach Schiller

20.00 GALLI THEATER
 Der Beziehungcoach, Komödie

20.00 THALHAUS
 Jan van Weyde: Große Klappe die Erste

FAMILIE

14.00 GALLI THEATER
 Rapunzel



16.00 GALLI THEATER

Der kleine Muck
16.00 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die kleine Raupe

18))) Sonntag

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Casino, Ein Political

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Jesus Christ Superstar

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
 Der kleine Muck

11.00 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Brahms und die Sinfonie, Junges Konzert

15.00 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die kleine Raupe

16.00 GALLI THEATER
 Der kleine Muck

SONSTIGES

14.30 HALTESTELLE ELSÄSSER PLATZ
 CityBahn-Info-Radtouren

19))) Montag

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute

20))) Dienstag

KONZERTE

19.30 STAATSTHEATER,FOYER
 Liederabend, Anna El-Kashem, Sopran, Marcelo Amaral, Klavier, Werke von Schumann, Poulenc, Hahn & Ravel

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute

21))) Mittwoch

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Der Barbier von Sevilla

19.30 THEATER IM PARISER HOF
 4. Komische Nacht - Comedy-Marathon

20.00 GALLI THEATER
 Hansel & Gretel

20.00 THEATER RÜSSELSCHEIM
 Multimediales Theater: Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde

22))) Donnerstag

KONZERTE

20.00 BÜRGERHAUS TAUNUS,ALTER SAAL
 The Fitzgeralds

20.00 SCHLACHTHOF,KESSELHAUS
 Átna, Pop, Indie

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Blues Brothers - Im Auftrag des Herrn!

20.00 THALHAUS
 Nektarios Vlachopoulos: Ein ganz klares Jein, Poetry

LITERATUR

19.00 HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV
 Frankfurt und die Juden - Neuanfänge und Fremdeiterfahrungen 1945-1990

20.00 SCHLACHTHOF,HALLE
 Science Slam

23))) Freitag

KONZERTE

19.00 WALHALLA IM EXIL
 Ein Zwilling kommt nicht gerne allein

19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Wortfront - Kreisler & Stein

20.00 SCHLACHTHOF,HALLE
 Tim Vantol, Singer/Songwriter

21.00 WALHALLA IM EXIL
 Ein Zwilling kommt nicht gerne allein

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Die Hochzeit des Figaro

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die Pest, Schauspiel nach Albert Camus

20.00 AKZENT THEATER
 (Ehe-)Leben ist kein Wunschkonzert

20.00 GALLI THEATER
 Ehekracher Teil 1

20.00 VELVETS THEATER
 Heiße Zeiten - Die Wechseljahre-Revue

SONSTIGES

16.30 DERN'SCHES GELÄNDE
 ThermoFahrt auf CityBahn-Strecke

18.30 LANDESMUSEUMS
 Botischer des Königreichs Norwegen zu Gast bei der Europa-Union

19.30 LOFT-WERK
 Vernissage „Big City Life“

24))) Samstag

KONZERTE

11.30 EV. MARKTKIRCHE
 Orgelmusik zur Marktzeit

20.00 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Club Classique, Tango Antigua - Tango Contemporaneo

BÜHNE

18.00 KULTURFORUM
 Bridges-Kammerorchester

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Frankenstein Junior

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 König Lear, von W. Shakespeare

19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Thomas Frösche: Ende Legende

20.00 KUENSTLERHAUS43
 Der kleine Prinz & die 7 Todsünden

20.00 AKZENT THEATER
 (Ehe-)Leben ist kein Wunschkonzert

20.00 GALLI THEATER
 Ehekracher Teil 1

20.00 THALHAUS
 Andre Kramer: Zuckerbrot ist alle!

20.00 VELVETS THEATER
 Heiße Zeiten - Die Wechseljahre-Revue, musikalisches Hornomical mit legendären Songs der 70er bis 90er Jahre

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
 Frau Holle

SONSTIGES

13.00 DERN'SCHES GELÄNDE
 ThermoFahrt auf CityBahn-Strecke

25))) Sonntag

KONZERTE

11.00 STAATSTHEATER,FOYER
 2. Kammerkonzert, Impro und Klassik

19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Domingo Latino mit Claudia Carbo, Jazz- und Latin-Rhythmen

BÜHNE

18.00 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die Küste Utopias: Aufbruch, von Tom Stoppard

18.00 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Lady Macbeth von Mzensk

19.00 BÜRGERHAUS BIEBRICH
 Mord in Aussicht

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Blues Brothers - Im Auftrag des Herrn!

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
 Frau Holle

16.00 GALLI THEATER
 Frau Holle

26))) Montag

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Blues Brothers - Im Auftrag des Herrn!

LITERATUR

19.30 HOSPIZVEREIN AUXILIUM
 Der böse Betreuer kommt?

27))) Dienstag

KONZERTE

19.00 KULTURFORUM
 Wiesbadener Musik- & Kunstschule: Herbstgruß, mit Schüler/innen des FB Holzblasinstrumente, Eintritt frei

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Casino, Ein Political

28))) Mittwoch

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die Pest, Schauspiel nach Albert Camus

20.00 GALLI THEATER
 Belladonna

20.00 THALHAUS
 GOJ T-A-TR: - Zazie - oder die Welt am Arsch!?

29))) Donnerstag

KONZERTE

19.00 KULTURFORUM
 Wiesbadener Musik- & Kunstschule: On Stage, mit Schüler/innen des FB RockPopJazz, Eintritt frei

20.00 SCHLACHTHOF
 Tüsn, Indie-Rock, Electropunk

20.00 VELVETS THEATER
 Bonjour Kathrin - Hommage an Caterina Valente & Silvio Francesco

FILM

20.00 CALIGARI
 The Great Green Wall

20.00 WALHALLA IM EXIL
 Amy Winhouse Film

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die Pest, Schauspiel nach Albert Camus

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Fame - Das Musica

20.00 THALHAUS
 GOJ T-A-TR: - Zazie - oder die Welt am Arsch!?

discovery art fair.
 29 oct – 01 nov
 Messe Frankfurt Halle 1
 Jetzt Online-Tickets sichern!
discoveryartfair.com

LITERATUR

19.00 RONCALLI-HAUS
 Wie sag ich's meinem Kinde?

30))) Freitag

KONZERTE

19.30 THEATER IM PARISER HOF
 Sem Seiffert - Animo Sono, Reggae, Rock

20.00 KULTURFORUM
 JazzArchitekt: Insomnia Brass Band

BÜHNE

17.00 UND 20.15 MURNAU FILMTHEATER
 Enfant Terrible

19.30 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS
 Gräfin Mariza

19.30 STAATSTHEATER,KLEINES HAUS
 Die Pest, Schauspiel nach Albert Camus

19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG
 Fame - Das Musical

20.00 AKZENT THEATER
 (Ehe-)Leben ist kein Wunschkonzert

20.00 GALLI THEATER
 68er Spätlese

20.00 THALHAUS
 Kay Ray

SONSTIGES

16.30 DERN'SCHES GELÄNDE
 ThermoFahrt auf CityBahn-Strecke

31))) Samstag

KONZERTE

11.30 EV. MARKTKIRCHE
 Orgelmusik zur Marktzeit

18.00 VELVETS THEATER
 Udo Jürgens unvergessen - Eine Hommage

19.00 KATH. KIRCHE ST. MICHAEL
 Stefan Varga Trio

FILM

17.30 CALIGARI
 The Great Green Wall

BÜHNE

20.15 MURNAU FILMTHEATER
 Enfant Terrible

2x5

SASCHA LENZ, 44 JAHRE,
BARBETREIBER, INITIATOR INITIATIVE
WIESBADENER GASTRONOMEN

Interview Dirk Fellinghauer Foto Arne Landwehr

Mensch

Was macht das Leben als Barkeeper so faszinierend?

Der Umgang mit den Leuten. Man ist kreativ, ich komme viel rum in der Welt. Ich bin seit acht Jahren Vorsitzender der Deutschen Barkeeper Union in Hessen, früher war ich aktiv bei Wettbewerben. Jetzt sitze ich teilweise in Juries, bei Tastings, ich werde von Firmen gebucht. Es ist ein sehr vielschichtiger Beruf, und man lernt wahnsinnig viele Leute kennen. Man bekommt viel mit. Und ich liebe es, Gastgeber zu sein. Das Cocktail machen ist da noch nicht mal so wichtig. Bar bleibt Bar, was Schöneres gibt es nicht.

Du kommst auch mit vielen Promis in Kontakt. Wer hat dich besonders beeindruckt?

In meiner Zeit im Nassauer Hof war die Promidichte sehr hoch. Franz Beckenbauer war sehr cool. Die meisten Promis sind nett. Es gibt aber auch Promis, die kenne ich gar nicht, irgendwelche „Influencer“ oder Sänger, wo die anderen sagen – ey, weißt du, wer das ist? Und ich: Nein, keine Ahnung! Nicht meine Generation. Den Dalai Lama habe ich im Nassauer Hof auf seinem Zimmer bedient. Das war eine der beeindruckendsten Begegnungen. Allein schon diese Aura, die dieser Mensch hat.

Das Nachtleben geht an die Substanz. Wie schützt du dich und deine Gesundheit?

Ich habe meine Familie, meine Frau und meine Kinder, 9 und 12, das ist mein Ruhepol. Da kann ich mich am besten erholen. Und mit Freunden. Am Wochenende nach Feierabend nochmal auf ein Stündchen in die Bar No. 1 oder in die Litfasssäule ein bisschen quatschen, da komme ich gut runter.

Du bist Eintracht Frankfurt-Fan. Wie intensiv „betreibst“ du deine Anhängerschaft?

Sehr intensiv! Ich habe eine Dauerkarte, bin in der Fanszene unterwegs. Mal schauen, wie es dieses Jahr wird. Ins Stadion zu gehen, lehnen wir noch ab. Wir sagen, entweder alle oder keiner. Aber wer gehen will: auch okay. Wir haben das für uns in der Kurve so beschlossen. Es ist blöd, wenn man mit vielen Leuten oder als Fanclub hinget, und dann darf der eine rein und der andere nicht. Was soll ich da alleine, das ist ja auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl – davor, danach, während des Spiels.

Über die Eintracht-Fanszene engagierst dich auch für Obdachlose in Wiesbaden.

Anfang 2019 bin ich eingetreten in die Gemeinschaft der „Adler & Friends Obdachlosenhilfe“. Da merkt man, wie gut es einem geht, und es macht Spaß, etwas zurückzugeben. Wir waren während des Lockdowns jeden Tag auf der Straße unterwegs und haben die Obdachlosen versorgt mit Essen, Kleidung, Isomatten, was halt anstand. Es gab Gastronomen, die für uns gekocht haben, wir haben das Essen von Spenden bezahlt. Teilweise gab es da für sie sieben Tage die Woche warmes Essen, das haben sie sonst nie. Zweimal im Monat sind wir in der Teestube. Wir kochen privat und bringen es dann dort zur Ausgabe. Das ist echt gut, da ist richtig was zusammengewachsen.

Beruf

Gut ein halbes Jahr Corona liegt hinter uns – was hat die Pandemie in der Wiesbadener Gastroszene bisher angerichtet?

Es findet eine Auslese statt. Einige haben schon geschlossen, wahrscheinlich wird es noch einige mehr treffen in den nächsten Monaten. Viele zehren noch vom Terrassengeschäft und rüsten hier auf. Aber wenn es kalt ist, ist es kalt, Heizstrahler hin oder her. Da wollen die Leute rein. Wenn andere Gastronomen so einfallsreich sind und sagen, die Gäste sollen Skiwäsche anziehen, das sehe ich nicht so. Generell: Die Umsätze sind drastisch eingebrochen. Wir selbst haben zum Glück viele Rücklagen, aber auch das geht irgendwann zur Neige. Viele Vermieter sind nicht gerade kulant. Und wenn die Miete gestundet wird, bringt das auch nichts, wenn man später, wenn noch weniger Geld da ist, noch mehr bezahlen muss. Was fehlt, sind die großen Feste. Alle Hoffnungen richten sich jetzt auf den Weihnachtsmarkt.

Die Wiesbadener Gastronomen haben sich in der Krise zusammengeschlossen.

Als der Lockdown kam, habe ich alle meine WhatsApp-Kontakte der Wiesbadener Gastronomen, mit denen ich mich gut verstehe, aktiviert und eine Gruppe gegründet, um uns auszutauschen: Was machen wir mit dem Lockdown, was sind rechtliche Fragen? Es wusste ja keiner, was abgeht, das gab es ja vorher noch nie. Mittlerweile ist die Gruppe auf fast sechzig Gastronomen angewachsen, alles inhabergeführte Läden. Das hat schon einigen geholfen und stärkt den Zusammenhalt.

Es gab auch einigen Unmut. Wie ist der Umgang der Stadt mit euch? Fühlt ihr euch missverstanden? Falsch behandelt?

Bei unserem letzten Treffen im Rathaus kürzlich hatten wir zum ersten Mal das Gefühl, man nimmt uns auch ernst. Weil wir eine große Gruppe sind mit einem großen Wirkungskreis und auch Druck machen in den sozialen Medien. Wir haben alle Themen kritisch angesprochen, gerade den Mitternacht-Alkohol-Lockdown. Da hat uns die Stadt ihre Sicht erklärt. Für uns ist es immer noch nicht nachvollziehbar, warum wir, die wir Daten aufnehmen und Abstände einhalten, schließen müssen und auf öffentlichen Plätzen 500 Leute stehen dürfen ohne Abstand, und die Polizei macht da gar nichts. Ansonsten war es ein sehr konstruktives Gespräch. Die Stadt hat uns verstanden, worauf wir hinauswollen. Wir haben gebeten, bei zukünftigen Entscheidungen und Aktionen vielleicht vorher mit eingebunden zu werden als Leute von der Basis, die mitdrin sind. Es geht nur gemeinsam. Wenn nur jeder für sich sein Ding macht, sieht die Stadt in einem halben Jahr aus wie ein löchriger Schweizer Käse.

Welche Ansätze gibt es, damit die Gastronomie durch den Herbst und den Winter kommt?

Da muss sich jeder für sich Gedanken machen. Sich vor seinen Laden stellen und gucken: Was kann ich wirklich machen. Die Vorgaben der Stadt für draußen sind Brandschutz, Verkehrssicherheit, wertiges Aussehen. Man kann schon was machen, man muss halt kreativ sein. Drinnen auch Abstand, Masken, Plexiglasplatten, Lüfter, Filtersysteme. Das liegt an jedem Gastronomen selbst, es ist natürlich auch eine Geldfrage. Ich habe auch gerade rund 1000 Euro investiert. Es ist ja Geld für die Zukunft. In unserer Gruppe arbeiten wir an der Idee eines Gütesiegels, das den Gästen signalisiert: Hier ist alles okay, hier kann ich hingehen.

Wie verändert sich das Ausgehen?

Es ist noch nicht so richtig einzuschätzen, wo die Reise hinget. Viele Gäste sagen, es ist toll, was ihr macht, schön dass es weitergeht. Ich glaube, im Winter werden die Gäste länger in den Locations bleiben. Weil das Platzangebot geringer ist, überlegst du dir zweimal: Gehe ich nochmal woanders hin und gebe hier meine Plätze auf, weiß aber gar nicht, ob in dem anderen Laden was frei ist und stehe am Ende da, und hier ist es dann auch besetzt?





Gut drauf auf dem Container, der 2017 auf Wunsch des Bewohnerrats aufgestellt wurde. Sozialarbeiter Ahmed Imam vom Kinder- und Jugendzentrum Biebrich mit dreien seiner Mühlthal-Schützlinge.



SO WOHT WIESBADEN

Von wegen Sackgasse

„SOZIALE BEDARFSLAGE“
UND BESONDERE GEMEIN-
SCHAFT – LEBEN IN DER
MÜHLTAL-SIEDLUNG

„Auf Anhieb verliebt“ habe sie sich in die kleine Sackgasse zwischen Bahngleisen und Wäldchen, sagt Sigrid Siewior. Seit 1994 wohnt die Chefin des Wiesbadener „Akzent-Theaters“ im Mühlthal. Und hat noch keinen Augenblick bereut, wie sie sagt: „Ich fühle mich wohl. Man kennt sich hier. Wenn ich nachts um eins vom Theater nach Hause komme, hat mir schon mehr als einmal jemand irgendwas tragen geholfen. Ich treffe auch zu später Stunde noch Leute, die ihren Hund ausführen. Angst? Warum?“.

„Freiwillig ins Mühlthal ziehen – bist du verrückt?“ Bevor sie in der Rheinstraße ihr eigenes kleines Kellertheater eröffnete, hat sie in vielen deutschen Städten Theater gespielt. Manchmal hatte sie auch länger währende Engagements und vor Ort eine Wohnung gemietet, beispielsweise auf der Hamburger Reeperbahn. Aber die Wohnung im Mühlthal behielt sie immer bei, „da ist mein Zuhause.“ Auch wenn ihre Verwandtschaft sie anfangs für verrückt erklärte. Als Spätaussiedlerin kam sie nach Wiesbaden, bekam diverse Wohnungen angeboten, entschied sich aber fürs Mühlthal. Die Siedlung besteht nur aus wenigen Häusern.

Einst Siedlung für Obdachlose, heute stolze „Mühltaler“

Ihre Geschichte beginnt vor 52 Jahren, wie der heutige Vermieter, die städtische Gesellschaft GWW, berichtet. Vorher hieß das Gebiet „Vorderberg“ und war seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine Siedlung für Obdachlose. 1967 wurde in so genannter „Schlichtbauweise“ die Siedlung errichtet und der Name in „Mühlthal“ geändert. Sozial engagierte Menschen unterstützten von Anfang an die Bewohner, es wurde der erste Bewohnerrat gegründet, und seit 1972 gab es Gemeinwesenarbeit durch Stadt und Kirchen. Ein Sozialzentrum wurde eröffnet, auch eine Kita. Mitte der 80er Jahre wurden die Häuser erneuert.



Guten Rutsch!

So sah es mal aus. Die Mühlthalsiedlung von oben im Jahr 1971. (Foto Landeshauptstadt Wiesbaden).

Es entstand eine „Sanierungswerkstatt“, an der sich die Bewohner aktiv beteiligten. Mietverträge zu sehr günstigen Bedingungen wurden abgeschlossen, alte Schulden erlassen. „Dadurch wurde den Bewohnern ein Neustart ermöglicht, die niedrigen Mieten sollten dazu beitragen, Unabhängigkeit von staatlichen Leistungen zu ermöglichen“, berichtet Andrea Dingeldein vom Amt für Soziale Arbeit. Heute gibt es in rund 100 Wohnungen, die seit 1999 der GWW gehören, rund 200 „Mühltaler“, die sich zumeist sehr mit ihrer Siedlung identifizieren. „Die Wohnungen werden häufig von erwachsenen Kindern der alteingesessenen Familien angemietet“, so Dingeldein. Auch den Bewohnerrat gibt es noch und die „Arbeitsprojekte Mühlthal“ in Trägerschaft der Caritas.

Soziale Arbeit leistet auch das Kinder- und Jugendzentrum Biebrich: 2015 wandte sich der Bewohnerrat an den damaligen Oberbürgermeister mit dem Wunsch nach einem eigenen Jugendraum. Das Team des Biebricher Zentrums ermöglichte 2017 die Aufstellung eines Containers. Mitarbeiter des Zentrums sind regelmäßig vor Ort, die Sozialpädagogin Camille Gamber schrieb ihre Bachelorarbeit über das „Heimatgefühl“ dreier Mühlthal-Generationen. Da kommen ganz andere Meinungen zutage als die gängigen Vorurteile über das Quartier, das böse Zungen einst gar als „Tal der tausend Messer“ bezeichneten, wie noch vor kurzem eine reißerische Überschrift in einem Internetportal lautete.



Rund 200 „Mühltaler“ leben in der Siedlung in Häusern, die in den 1980er-Jahren erneuert wurden und seit 1999 der städtischen Gesellschaft GWW gehören.



Das „Leben in der Sackgasse“ bezieht sich im Mühlthal heute tatsächlich nur noch auf die tatsächliche Straße.

Bundesweite Aufmerksamkeit für Konzept des Zutrauens

Das Sanierungsprojekt, das die Bewohner mit einbezog und so den Grad der Identifikation bis hin zum Stolz auf das eigene Quartier erhöhte, fand sogar bundesweite Beachtung: So schrieb 1993 „Die Zeit“ über das erfolgreiche Projekt und zitiert einen damaligen städtischen Mitarbeiter: „Das hat den Beweis erbracht, dass jahrzehntelang Ausgegrenzte ungeahnte Fähigkeiten entwickeln, wenn man sie fordert und ihnen was zutraut“. Die heutigen Bewohner sind überzeugte Mühltaler – wie Sigrid Siewior.

Nachbarschaft des Miteinanders

Sie schwört auf die gute Nachbarschaft, an Kritik hat sie lediglich die fehlende Busverbindung und Einkaufsmöglichkeiten – „aber auch da sind die Nachbarn kreativ, es gibt Fahrgemeinschaften, die teilen sich Taxis, und man fragt auch gegenseitig, ob man sich was mitbringen kann.“ Es gebe eine Malgruppe, die sich regelmäßig trifft, und sie habe auch schon ein junges Mädchen aus der Nachbarschaft als Aushilfe in ihrem Theater gehabt. „Ich weiß auch jederzeit, wo ich klingeln könnte, wenn mal was ist.“ Und das ist doch schon sehr viel mehr, als so manche anderen Nachbarschaften von sich behaupten können.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Kai Pelka

Die Zukunft braucht Deine Stimme!
Eine moderne Straßenbahn für Wiesbaden, Mainz und den Taunus

Am 1. November 2020
Ja zur CityBahn!

- + ökologisch & emissionsarm
- + leistungsfähig & effizient
- + komfortabel & barrierefrei
- + schnell & städteverbindend
- = Mobilität mit Zukunft

Mehr Infos unter ProCityBahn.de

Bürger PRO CITYBAHN Wiesbaden

80% regionale Lebensmittel

www.frischepost.de

FRISCHEPOST RHEIN-MAIN

verpackt in Mehrweg Boxen

100% Elektropower

Jetzt bestellen und mit dem Rabatt-Code „frischeswiesbaden“ 10€ sparen

* Der Gutschein ist nicht mit anderen Aktionen oder Gutscheinen kombinierbar. Er gilt nur für Neukund*innen. Der Mindestbestellwert beträgt 25 €. Es gelten die AGB der Frischepost RheinMain GmbH & Co KG.

Wir sind immer für Sie im Einsatz.
 Für eine saubere Stadt und ein intaktes Kanalsystem

ELW Für Umwelt. Für Menschen. Für Wiesbaden.

Das Anfangsritual eines jeden Treffens: die „Wildnisdusche“.

An der Endhaltestelle der Buslinie 1 im Nerotal hat sich gerade die Waldläuferbande zusammengefunden: Die beiden Wildnis-Pädagoginnen Eva Boettcher und Monika Kluthe sowie sechs Kinder im Alter zwischen neun und zwölf Jahren freuen sich schon auf ihr nächstes Abenteuer. Sie treffen sich alle vier bis sechs Wochen morgens um 10 an dieser Stelle für gemeinsame Ausflüge in den Wald. Wenn es nach den Kindern ginge, würden sie sich jede Woche zum Waldausflug verabreden, so begeistert sind sie alle von dieser Unternehmung.

Vorgegebene Pfade verlassen

Die Kinder laufen zielstrebig mit Monika voran, und schon bald verlässt die Waldläuferbande die vorgegebenen Pfade. Sie scheinen sich im Wald bereits bestens auszukennen. Die Septembersonne blinzelt durch die Bäume, unter den Füßen raschelt das Laub, Äste knacken – es geht bergauf, quer durch die Natur. Sträucher und kleine Äste auf der Strecke werden sanft aus dem Weg geschoben, und dort, wo das nicht geht, bückt man sich eben unten durch. Nach wenigen Minuten erreicht die Waldläuferbande ihren Stammpfad. Im Kreis setzen sich alle auf den Waldboden – für das Anfangsritual.

Wildnisdusche und Krafttier

Monika entzündet Salbei in einer Muschel für die „Wildnisdusche“. „Wir reinigen uns mit dem Rauch und schaffen dadurch eine Verbundenheit mit dem Hier und Jetzt und allen vier Elementen: Die Muschel steht für Wasser, Salbei für die Erde, die Feder für die Luft und Feuer für das Feuer“, erklärt Monika das Zeremoniell. Was für Außenstehende erstmal befremdlich anmutet, wird von den Kindern mit großer Begeisterung praktiziert und ist in natura nicht nur halb so wild, sondern gehört wie selbstverständlich dazu.

Die zehnjährige Ernestine erklärt sich bereit, die Runde zu „duschen“. Sie geht reihum und wedelt mit einer Vogelfeder jedem Einzelnen den Rauch aus der Muschel zu. Währenddessen stimmen Eva und Monika ein Lied an: „Feuer und Rauch, Salbei und Zeder – ein Teil



vom Kreis bist Du!“ Dann teilt jedes Kind mit, wie es ihm geht, und was es von diesem Treffen erwartet.

Kinder voller „Vertrauen, dass es super wird“

Jana erhofft sich ein Spiel, Paul möchte sich überraschen lassen, und Joya, die elfjährige Tochter von Eva Boettcher, möchte lieber nicht zu viel verraten. Ernestine sagt, sie habe „Vertrauen, dass es super wird“, weil es das immer sei. Amelie erzählt, sie habe kürzlich eine Bussard-Feder gefunden und freue sich auf die nächsten Stunden. Der neunjährige Benjamin schwärmt: „Ich liebe die Natur und freue mich auf den Tag.“

Krafttiere als Begleiter

Bevor die Bande jedoch aufbrechen kann, muss Jana noch ihr „Krafttier“ ziehen. Alle Teilnehmer haben ein sogenanntes Krafttier, dass sie durch die Wildniszeit begleitet. Aus einem Stoffsäckchen zieht Jana einen Zettel. Sie soll pantomimisch vorspielen, um welches Tier

Das Spiel-Zeug wächst in der Natur.



Natur natürlich erleben

UNTERWEGS MIT DER WALDLÄUFERBANDE.

Die zehnjährige Ernestine hat den Job übernommen, die Waldläuferbande zu „duschen“.

es sich handelt. Es ist eine Fledermaus, wie die Kinder schnell erraten. Verblüfft stellt Jana fest, auch sie sei, ähnlich wie Fledermäuse, eher nachtaktiv. Nach einem kurzen Bewegungsspiel zieht die Bande weiter und schaut, welche Abenteuer der Wald dieses Mal für sie bereithält.

Buchhalterin und Innenarchitektin als „wilde“ Gründerinnen

„Wir möchten den Kindern ein unbefangenes Verhältnis zur Natur vermitteln und bieten ihnen einen sicheren Rahmen für eigene Erfahrungen“, erklärt Eva Boettcher. Seit einem Jahr bietet die Buchhalterin gemeinsam mit Monika Kluthe Kindern zwischen acht und zwölf Jahren Naturerlebnisse an. Kennengelernt haben sich die beiden Organisatorinnen bei ihrer Wildnispädagogik-Ausbildung. Die Waldläuferbande ist ein Herzensprojekt von Boettcher, aber ihr war sofort klar: „Alleine ist das nicht zu wuppen!“ So traf es sich gut, dass auch die Innenarchitektin

tin Kluthe mehr Zeit in der Natur verbringen wollte. „Ich bin Raumgestalterin, aber jetzt gestalte ich eben andere Räume, innere Räume ohne feste Materialien.“

Gefragt, was ihnen an den Zusammenkünften am besten gefällt, hat jedes einzelne Kind eine rührende Begründung parat. Oder in Ernestines Worten: „Dass wir mit der Zeit immer mehr zur Gruppe zusammengewachsen sind und zusammengehören.“ Neuzugänge werden aber herzlich in die Bande aufgenommen.

Das nächste Treffen der Waldläuferbande findet am 24. Oktober statt. Infos und Anmeldungen unter waldlaeufbande.wiesbaden@weltenwandler-wildnis.de, 0151/54403727 (Eva), 0171/9968097 (Monika).

Selma Unglaube
 Fotos Samira Schulz



HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

MACH DICH SCHLAU!

VIRTUELLER INFO-TAG
HOCHSCHULE MAINZ 07.11.2020 10–14 UHR

HS-MZ.DE/INFOTAG

TECHNIK | GESTALTUNG | WIRTSCHAFT
LUCY-HILLEBRAND-STR. 2 | 55128 MAINZ
www.hs-mainz.de | [f/hsmainz](https://www.facebook.com/hsmainz) | [i/hs_mainz](https://www.instagram.com/hs_mainz)

Literaturhaus
Villa Clementine

**LITERATURHAUS
VILLA CLEMENTINE ...
AN ANDEREN ORTEN**

PROGRAMM-
AUSZUG
OKTOBER

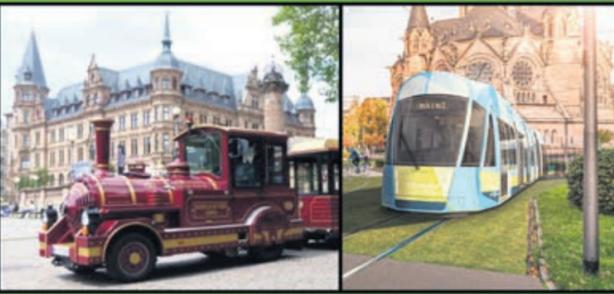
02.10. ANNETTE PEHNT „Alles was Sie sehen ist neu“ Museum Wiesbaden	14.00 ANTJE WAGNER (TEIL DES DUOS „ELLA BLIX“) „Wild – Sie hören dich denken“ Ab 12 Jahre Kulturforum
16.10. LESETAG ZUR FRANKFURTER BUCHMESSE	17.00 KAI MEYER „Die Seiten der Welt“ Ab 14 Jahre Kulturforum
11.00 BILDKLANGLESUNG MIT FERDINAND LUTZ & DOMINIK MERSCHIED „Q-R-T: Nächste Stunde: Außerirdisch“ Ab 6 Jahre, Kulturforum	20.00 BENJAMIN QUADERER „Für immer die Alpen“ Kulturforum

Karten:
Tourist Information Wiesbaden, Marktplatz 1, Telefon: 0611 – 172 99 30,
Online unter: www.wiesbaden.de/literaturhaus, keine Abendkasse! Die
Veranstaltungen finden unter Vorbehalt der amtlichen Genehmigung statt.

Gestaltung: bueroschroem.de

Die Grüne Rathausfraktion
lädt Sie ein zu einer
**Rundfahrt mit der Thermine,
der kleinen Stadtbahn**

entlang der CityBahn-Strecke mit
Verkehrsdezernent Andreas Kowol



Abfahrt (Dern'sches Gelände):

- Freitag, 02.10.2020 um 16:30 Uhr
- Freitag, 23.10.2020 um 16:30 Uhr
- Samstag, 24.10.2020 um 13:00 Uhr
- Freitag, 30.10.2020 um 16:30 Uhr

Anmeldung:
gruene.stadtverordnetenfraktion@wiesbaden.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

WENN DIE WELT
AUF DEM KOPF STEHT,
HILFT EINE
NEUE PERSPEKTIVE.

**STARTEN
SIE DURCH!**

Mit einem Bachelor- oder
Masterstudium am
Fachbereich Wirtschaft
der Hochschule Mainz.



wirtschaft.hs-mainz.de

WIRTSCHAFT
HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

LANDESHAUPTSTADT, DEINE PLÄTZE

Leere Versprechen

UMGESEHEN ... AUF DEM FAULBRUNNENPLATZ.
IN LOSER FOLGE BETRACHTET UND BESCHREIBT
TITUS GRAB PLÄTZE UNSERER STADT.



Der Brunnen wurde kurz nach seiner Errichtung wieder zugunietet. Statt fließendem Wasser nun geschmierte Botschaften. Und statt Café mit öffentlichen Toiletten wieder und weiterhin: Nichts.

Auf einem Platz, der diesen Namen trägt, suche ich zu allererst einmal den Brunnen. Kein Wasser zu sehen: Kein Rauschen oder Plätschern ist zu hören, kein Wasserbecken in Sicht. Es rauscht und brandet der Auto- und Omnibusverkehr. Menschen hasten von einem der zahllosen Busse zum andern und strömen der Ampel Richtung Innenstadt zu oder kommen von dort. Die Fläche des Platzes bleibt hier von weitgehend unberührt, die Bewegungen finden am Rande statt, wo ich eine Natursteinstele erblicke: Hier rinnt etwas Wasser lautlos herab.

Ein Brunnen ohne Wasser

Tauben trinken am Fuß der Säule, drücken zum Baden ihr Gefieder an den Stein. Ich umrunde ihn und stoße auf Angaben zur Zusammensetzung des Thermalwassers, Stand 2016. Zum Wasser selbst bleibt mir der Zugang verwehrt. Auf der hinteren Seite der Säule finde ich ein mit einer Metallplatte zugunietetes Geviert, das einmal die Wasserzapfstelle gewesen sein muss. Ist das alles?

Ich sehe mich weiter um: „Pauls Erdbeeren“ haben Monate nach dem Ende der Erdbeersaison noch eines ihrer rot lackierten Holzhäuschen auf dem Platz stehen. Hinter der Hütte stoße ich ebenso wie in

der völlig vermüllten hinteren linken Ecke des Platzes auf feuchte Stellen und Pflützen. Die Errichtung einer Toilette und einer Filiale einer nordrheinwestfälischen Großbäckerei kündigt ein Schild für „demnächst“ an. Seit drei Jahren. Der umworbene „Investor“ (Andreas Guntrum, Geschäftsführer SEG) in Gestalt der Kette hat sich aus dem Staub gemacht: kein Wunder, so wie es hier aussieht ... und zum Glück für die umliegenden kleinen Bäckereien!

Blinde Scheiben, schmutzige Fassaden

Mein Blick schweift auf die gegenüberliegende Seite der Schwalbacher Straße. Blinde Fensterscheiben starren mich aus schmutzigen Fassaden an. Eine vollständig entmietete Häuserzeile nebst Höfen und stillgelegter Einkaufspassage hat ein anderer „Investor“ hier verzoct und der Stadtentwicklungs(!)gesellschaft hinterlassen. So verantwortet die Stadt selbst nun bereits seit Jahren einen der größten Wohnungsleerstände im Stadtgebiet. Mein Blick schweift eine Seite weiter: Das Volleyballstadion inklusive Büro-, Praxis-, Supermarkt- und Ladenflächen scheint vermietet. Detail am Rande: der hier tätige „Investor“ „schenkt“ es, wenn ich mich richtig erinnere, vertraglich



geregelt der Stadt nach 30 Jahren Nutzung und Abschreibung; genau dann wird es bereits ein „Sanierungsfall“ sein. Platz möchte ich auf der einzigen Sitzbank am Rande des Platzes lieber nicht nehmen: völlig verfleckt neben eimerweisem Müll eine mager hitzegezeichnete Wildkrautschicht. Das war's? Ja!

Wer hält wem den Spiegel vor?

Der Boden rundum ist bedeckt von einer schmierigen Patina. Auf einem sich anschließenden Natursteinblock haben sich circa zehn Männer und einige Frauen versammelt, die vertraut miteinander scheinen und viele verschiedene Flaschen in Griffweite haben. Die vierte Seite des Platzes nimmt der komplett mit Spiegelglas verkleidete Bau der örtlichen Volksbank ein. Wer hält hier wem den Spiegel vor?

Halt! Auf einem Platz könnte es etwas Grün geben! Das erneuerte Betonsteinplaster wird von zwei recht großen alten Platanen sehr angenehm teilweise beschattet. Den Bäckereifilialen-Baugrund überzieht neben eimerweisem Müll eine mager hitzegezeichnete Wildkrautschicht. Das war's? Ja!

Fazit: Aufenthaltsqualität: null / Raumgefühl: verloren und ausgeliefert / Optik: trostlos und phantasielos / Besonderheit: Der Platz hält überhaupt nicht, was er verspricht: das Erlebnis von Wasser / Er liefert eine Erkenntnis, eine Lehre aus leeren Versprechen: sofortiger Stopp aller „Investorenmodelle“ seitens der Stadt! / Gesamteinschätzung: niederschmetternd.

Titus Grab
Fotos Dirk Fellinghauer





Velvets THEATER

Heisse Zeiten

Die Wechseljahrsrevue

Ein musikalisches Harmonical
mit legendären Songs der 70 bis 90er Jahre

Liedtexte von Bärbel Arenz
Arrangements von Carsten Gerlitz

ab 23.10.2020

www.velvets-theater.de
Tel.: 0611-719971

HUMANOISE congress #32

Tage Improvisierter Musik

Christoph Baumann - Klavier
Robin Hayward - Tuba
Miako Klein - Blockflöten
Soizic Lebrat - Violoncello
Frantz Loriot - Viola
Dirk Marwedel - Erweitertes Saxophon
Casey Moir - Stimme
Ulrich Phillipp - Kontrabass
Wolfgang Schliemann - Schlagzeug
Florian Zwissler - Elektronik

6. - 8.11.2020

Konzerte: Freitag 6.11.2020: 20 Uhr
Samstag 7.11.2020: 20 Uhr
Sonntag 8.11.2020: 17 Uhr

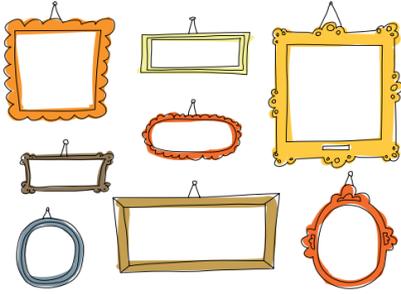
Öffentliche Proben: Sa 7.11.2020: 15 - 17 Uhr (Eintritt frei)
So 8.11.2020: 14 - 16 Uhr (Eintritt frei)

RoncalliHaus
Friedrichstraße 26 - 28, Wiesbaden

ARTIST musik zur zeit
mit Unterstützung des Kulturamtes
der Landeshauptstadt Wiesbaden
und der Naaspastiftung "Initiative und Leistung"

Karten: tickets@humanoise.de
www.humanoise.de

Wir finden für jede Wand das passende Bild und für jedes Bild den passenden Rahmen



kunst-schaefer
Galerie | Einnahmung | Restaurierung
www.kunst-schaefer.de

Faulbrunnenstraße 11
65183 Wiesbaden
Di. bis Fr. 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Bei uns erhältlich: Geschenkgutscheine

Ammaji's Ayurveda Zentrum
Authentisch indisch mit Balendu

Immunsystem-Booster-Kur
Ohne weite Reise und mit Schlaf im eigenen Bett!

Jeden Tag:

- entspannende Ölmassagen
- entgiftende Anwendungen
- leckerer ayurvedisches Essen

Termine:
05. - 18.10.2020
09. - 21.11.2020

Ammaji's Ayurveda Zentrum 0611-16898161 / 0171-2744984
Rheinstr. 93 (nahe Ringkirche) www.ammajis.de
65185 Wiesbaden info@ammajis.de

Galli Theater Wiesbaden



68ER SPÄTLESE

Oktober Fr 30. & Sa 31. Dezember Fr 04. & Sa 05.

ABENDTHEATER - HEITERE KOMÖDIEN MIT WITZ UND TIEFSINN
JEDEN MITTWOCH, FREITAG & SAMSTAG UM 20 UHR

0611 - 341 89 99 | www.galli-wiesbaden.de

Schönwetterfront

SCHEFFELSTRASSE 3



Sympathisch auf den ersten Blick. Das "Schönwetterfront"-Schaufenster mit dem Hauptprodukt – deutsche Hawaiihemden – und Accessoires.

Die Geschäftsidee hat sich bewährt – Christian Jakob sitzt sehr zufrieden in seinem neuen Laden in der Scheffelstraße. In den Dichterviertel-Kiez mit seinen kleinen Kiosken, Läden und Kunstateliers passt er mit seiner Hawaiihemden-Manufaktur richtig gut. „Es gibt sogar Laufkundschaft“, freut sich der Designer. Wenn er abends noch im Geschäft ist, kommen Besucher des benachbarten Lokals vorbei und gucken mal, was er denn da Bunt-

Hawaiihemden mit „deutschen“ Mustern

Vor einigen Jahren kam Jakob auf die Idee, Hawaiihemden mit „deutschen“ Mustern anzubieten. Das war eine Marktnische, die er für vielversprechend hielt. Und er sollte recht behalten: Die Hemden gefielen der Zielgruppe. Die Schneiderin Rebecca Kerbeck nähte anfangs alles im Alleingang – aus selbst entworfenen und in Deutschland bedruckten exklusiven Stoffen. Er wollte ei-

gentlich „Aloha“ als Markenname, aber das gab es schon. Also wurde es die „Schönwetterfront“.

Der Plan, nur Biobaumwolle zu verwenden, funktioniert mittlerweile, ohne dass die Hemden zu einem sehr hohen Preis angeboten werden müssen: 119 Euro kostet ein Hemd, das es jedes Jahr in limitierten Neuaufgaben gibt. Der Stoff wird in Deutschland bedruckt, die Hemden in Deutschland genäht – „das schafft Rebecca mittlerweile nicht mehr allein“, sagt Christian Jakob, dessen Konzept aufgegangen ist. Sind die Stoffe aufgebraucht, dann gibt es auch keine Neuaufgabe.

Hemden als Sammlerstücke

Die Limitiertheit hat schon Sammler auf den Plan gerufen: „Es gibt tatsächlich Leute, die alle Hemden gesammelt haben.“ Die aktuelle Kollektion: Rieslingtrauben auf rotem Grund, „Grie Soß“ mit liebevoll gezeichneten Kräutern, Hop-



Handarbeit, made in Wiesbaden.

fendolden in Hell- oder Dunkelblau, Schwarzwälder Kuckucksuhren in beige oder schwarz. Es gibt auch Nordseemotive mit Leuchttürmen und Meereswellen, ein „Bembel“-Hawaiihemd mit dem klassischen blauen Muster. Es sind längst nicht mehr nur die Hessenmotive, die Christian Jakob gefallen. Das Anfangsmuster, die Wiesbadener Lilien, hat er eher floral stilisiert. Auch Vergissmeinnicht, Edelweiß oder andere heimische Blumen ziern mittlerweile auch die Stoffe und keineswegs kitschigen Shirts.

Geschäft antizyklisch eröffnet

Amerikaner stehen natürlich drauf, eine andere Zielgruppe ist die Rockabilly-Szene, sagt Jakob – und: „Oldtimerfahrer mögen Hawaiihemden.“ Und so hat er es geschafft, seine Marke immer bekannter zu machen. Das führte dann auch zu dem Wunsch nach einem eigenen Geschäft, „wo man sich auch mal gemütlich hinsetzen kann.“ In Corona-Zeiten ist das nun wider Willen etwas „antizyklisch“ geworden, aber Jakob ist optimistisch. Und plant auch schon, „wenn das alles mal wieder normal ist“, ab und zu mal hawaiianische Cocktails nach Art einer „Tiki-Bar“ anzubieten. Die stilechten Becher stehen schon bei ihm im Regal und warten auf ihren Einsatz. Es ist ein gewisses Saisongeschäft, meint Jakob: „Hawaiihemden mit langen Ärmeln sehen irgendwie nicht so gut aus.“ Nachhaltigkeit ist für die Schönwetterfront-Macher ein großes Thema, nicht nur bei der Auswahl ihrer Stoffe. Im Sortiment ist auch eine kleine Auswahl an Bambusprodukten, von der Zahnbürste bis zum Klopapier.



Ganz schön mutig, in diesen Zeiten ein neues Geschäft zu eröffnen. Und ganz schön gut gelaunt die Beiden, die das Wagnis eingegangen sind: Christian Jakob und Rebecca Kerbeck freuen sich über auf Anrieb großes Interesse an ihrem Laden.

Kooperation mit Streuobstverein

Ein Hemd mit Apfelmuster stellt eine Kooperation mit einem Streuobstverein dar, der vom Verkaufspreis einen Anteil bekommt. Und die Stoffreste werden auch aufgebraucht: Haarbänder gibt es, aber zurzeit natürlich auch die Stoffmasken. „Das haben unsere Kunden sich gewünscht, die Maske passend zum Hemd“, sagt der Chef. Den Erlös der Masken hat er an den Schlachthof gespendet. Denn er fühlt sich seiner Wahlheimat Wiesbaden sehr verbunden. Ideen habe er noch genug, sagt Jakob, der selbstverständlich auch täglich eins seiner Hawaiihemden trägt. Demnächst soll es auch die passenden Boxershorts geben. Es läuft gut, freut sich der optimistische Designer, der sich jetzt fast komplett der „Schönwetterfront“ widmen kann. Und winkt schon wieder ein paar „Laufkunden“ zu, die neugierig durch die Tür des gemütlichen kleinen Ladens gucken.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Kai Pelka

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar



Rationalität, Konzentration, Klarheit: Da sind Sie richtig gut, da müssen Sie nicht mehr üben. Vielmehr geht es darum herauszufinden, was Ihr Innerstes sich wünscht, was es für Sie außerhalb der Pflichterfüllung zu entdecken gibt. Wenn eine Fee vorbeikäme: Was würden Sie sich wünschen?

WASSERMANN

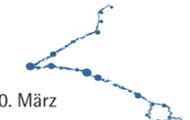
21. Januar - 19. Februar



Ihre intellektuelle Geschmeidigkeit und Brillanz ist herausragend, hilft Ihnen in Beziehungen aber oftmals nicht weiter. Ihr Gegenüber wünscht sich vielleicht manchmal einfach nur ein echtes, authentisches Gefühl: Freude, Wut, Trauer oder Angst. Versuchen Sie Ihre Gefühle auszudrücken, wenn Sie sich Nähe wünschen.

FISCHE

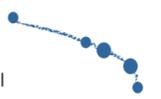
20. Februar - 20. März



Fische neigen dazu die Bedürfnisse der anderen über Ihre eigenen zu stellen. Das ist überaus freundlich, sollte aber nicht in Selbstsabotage ausarten. Schauen Sie sich Ihre selbstsabotierenden Themen ehrlich an. Bewusstheit darüber kann Ihnen helfen, aus schädigenden Mustern auszusteigen.

WIDDER

21. März - 20. April



Zurzeit wird Ihre Kriegerseele auf eine harte Probe gestellt, denn Vorschriften und Einschränkungen begegnen Sie jetzt überall. Üben Sie sich in Geduld und versuchen Sie, einen Energiestau zu vermeiden, indem Sie für genügend körperliche Bewegung sorgen. Vielleicht hilft auch ein Boxsack, um Wut loszuwerden.

STIER

21. April - 20. Mai



Wir sind jetzt in besonderem Maße auf unsere engsten Bezugspersonen beschränkt und können spüren, wer wirklich wichtig für uns ist. Dies ist auch eine große Chance sich noch einmal auf einer tieferen Ebene zu begegnen. Nähe entsteht auch durch offenen und ehrlichen Austausch. Nur Mut!

ZWILLING

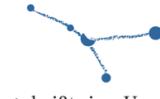
21. Mai - 21. Juni



Zum beginnenden Herbst sind wieder Beziehungsthemen im Vordergrund. Jetzt geht es um Selbstdurchsetzung und Eigenmacht. Mars fordert dazu auf deutlich zu sagen, was Sie sich wünschen. Je klarer Sie formulieren, was Sie sich wünschen, desto eher gehen Ihre Wünsche auch in Erfüllung.

KREBS

22. Juni - 22. Juli



Social distancing heißt im Umkehrschluss auch mit einigen wenigen Menschen viel intensiver Kontakt zu pflegen. Da können schwelende Konflikte auch mal eskalieren. Nutzen Sie die Chance auf mehr Nähe und versuchen Sie offen und ehrlich miteinander zu sein. Reden hilft!

LÖWE

23. Juli - 23. August



Im Oktober bestimmt die Mars-Pluto-Saturn-Spannung das Geschehen. Jetzt geht es darum, sich mit den Themen Wut, Selbstdurchsetzung und Eigenmacht auseinanderzusetzen. Mars steht für den inneren Krieger. Erkunden Sie Ihre Kriegerseele und finden Sie heraus, wofür es sich für Sie zu kämpfen lohnt.

JUNGFRAU

24. August - 23. September



Im Oktober ist Liebesgöttin Venus an Ihrer Seite und verwöhnt Sie mit einer schönen, sanften Liebesenergie. Lassen Sie die Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen. Sorgen Sie für genügend Auszeiten, um diese wunderbare Energie zum Fließen zu bringen. Schenken Sie sich und denen die Sie lieben all das, was Ihrer Seele guttut.

WAAGE

24. September - 23. Oktober



Im Waage Monat Oktober sind die Beziehungsthemen wieder im Fokus. Mit Mars im gegenüberliegenden Zeichen Widder geht es da nicht immer friedlich zu. Sie müssen nicht um des lieben Friedens willen Ihre eigenen Bedürfnisse verleugnen. Stehen Sie mutig zu dem, was Sie wollen und fordern Sie dies auch ein.

SKORPION

24. Oktober - 22. November



Götterbote Merkur, der Vermittler zwischen oben und unten, steht im Oktober im Zeichen Skorpion. Kommunikation ist jetzt das Zauberwort. Kommunizieren Sie, seien Sie ehrlich zu Ihrem Gegenüber und versuchen Sie miteinander in Kontakt zu kommen. Echte, authentische Nähe erleben Sie nur, wenn Sie offen miteinander reden.

SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember



Jupiter in Spannung mit Mars, da können Gefühle manchmal ganz schön überborden, auch Wut, vielleicht angestaute Gefühle, die Sie sich nicht eingestehen wollten. Jetzt ist Zeit, sich dieser Gefühle bewusst zu werden. Wut ist ein Antrieber, der Ihnen aber nur nützlich werden kann, wenn Sie achtsam und bewusst mit ihm umgehen.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

RESTAURANT DES MONATS

hugo & tilda

NIEDERWALDSTRASSE 10



Einladend und gemütlich. Der hugo & tilda-Stil meistert den Spagat zwischen retro und modern, zwischen urig und chic.

Sie sind nicht selten, diese male-rischen Ecken in Wiesbaden, mit Kopfsteinpflaster, viel Grün, viel Altbau, viel Leben. Eine besonders schöne ist aber dort, wo sich Niederwaldstraße und Kleiststraße begegnen, wo sich das Viertel trifft, wo aber auch viele „Auswärtige“ zusammenkommen. Das „hugo & tilda“ gibt es hier seit sieben Jahren, betrieben von Massimo und Eva, die sich einst in der Wiesbader Gastronomie kennenlernten, ein Paar wurden - dann kam Hugo, danach Tilda.

Oben Wohnung, unten Restaurant

Die junge Familie wohnt und arbeitet unter einem Dach - oben Wohnung, unten Restaurant, eine Konstellation, die es zwar nicht wirklich einfach, aber handhabbar gemacht hat. „Die Kinder wurden größer, und auch das Restaurant hat sich im Laufe der Jahre immer mitentwickelt“, erzählt Eva. Immer wieder neu erfunden wäre aber die falsche Formulierung, denn der Stil ist klar: etwas verspielt, viel Retro, innen wie außen urig und dennoch chic, modern und dennoch Fünfziger-Jahre, vor allem aber einladend und gemütlich.

Die Gastgeber und der Service sind herzlich und aufmerksam, die Atmosphäre familiär und entspannt. Gerade im warmen Spätsommer und Frühherbst, wenn sich das Grün auf und vor der Terrasse langsam in Gold und Rot färbt, kann man nach Feierabend noch lange auf den hellblauen Bänken verweilen und es sich gut gehen lassen.

Vegetarisch, vegan - und „Mutti's Küche“-Klassiker

Die Karte ist immer mit der Zeit gegangen und bietet aktuell viele

schöne vegetarische und vegane Gerichte neben den Klassikern „aus Mutti's Küche“. Aufgrund der Pandemie haben Massimo und Eva das Angebot zwar etwas verkleinert, legen aber unvermindert großen Wert auf hochwertige Produkte, die zu kleinen und großen - freilich hausgemachten - Leckereien verarbeitet werden, auf der wöchentlich wechselnden Tageskarte immer auch mit saisonalen Akzenten. Die Abteilung „kleines & feines“ bietet mit Datteln im Speckmantel, leckerer Aioli, gebratenen Piemontos, Salat aus dicken weißen Bohnen mit Staudensellerie, orientalischem Linsensalat und vielem mehr vielfältige Abwechslung für den kleinen Hunger als Begleitung zum Drink.

Goldenen Herbst genießen, Wintermärchen in Planung

Wer mehr Appetit mitbringt, dem seien die bunten Veggiebowls - zum Beispiel mit rotem Linsen-Curry, Salat, Basmatireis, Gemüse, Humus und Korianderjoghurt - oder Kalbsbällchen in Tomatensoße sowie das original Wiener Schnitzel ans Herz gelegt. Dazu Jever und Büble vom Fass - was will man mehr? Für die kühleren Tage, und auch diese werden in diesem Jahr anders sein als in anderen Jahren, haben Massimo und Eva dann noch etwas Besonderes im Sinn: „eine Wintermärchen-Weihnachtsmarktatmosphäre innen und außen mit ganz speziellem Flair“.

Jan Gorbauch
Fotos Frank Meißner

Rezept für rotes Linsencurry

Zutaten: 1 große Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 2 TL Zimt, 2 TL Curry, 1 TL Kurkuma, 2 EL Kokosöl, 200g rote Linsen, 500ml Kokosmilch, Wasser nach Bedarf, Salz.

Zubereitung: Zwiebel & Knoblauch hacken und in Kokosöl glasig dünsten, dann Gewürze dazu und auf niedriger Temperatur mitbraten. Gewaschene Linsen dazugeben und kurz umrühren. Mit Wasser bedecken und einkochen lassen, nach und nach Kokosmilch dazugeben. Wenn die Linsen weich sind, ist das Curry fertig, dann nur noch salzen (Hülsenfrüchte immer erst nach dem kochen salzen, sonst werden sie nicht weich).



Hochwertige Produkte liefern die Zutaten für kleine und große hausgemachte Leckereien.



hugo & tilda,
Niederwaldstraße 10,
65187 Wiesbaden,
Telefon: 0611/9881 7475,
Mo-Sa 17-24 Uhr



Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
 @ kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
 oder **sensor Wiesbaden, Langgasse 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355 5268 / Fax. 0611-355 5243.**
Chiffre-Antworten unter Vermerk des Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens: Kostenlose Kleinanzeigen auch online – jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Räume / Co-Working

Ein freier Arbeitsplatz als Co-Working-Space in der Adolfstraße 8 – gerne längerfristig. RundumSorglosPaket: Meetingraum- & Küchennutzung, WLAN & Reinigung für 270 EUR/mtl. zzgl. MwSt. Der Meetingraum kann auch gesondert und von extern gebucht werden. Kontakt 0611/4505220, u.wiegand@wiesign.de

An- und Verkauf / Tausch

Büchertausch! Unter dem Motto „Bring Eins – Nimm Eins“ gibt es in der Schwalbe 6, Schwalbacher Straße 6, ein Büchertauschregal mit schönen Romanen. Jede*r kann ein gut erhaltenes, möglichst aktuelles Buch vorbeibringen und dafür ein anderes Buch mitnehmen. Öffnungszeiten: Mo bis Do 10 – 16 Uhr, Fr 10 – 13 Uhr. Infos unter 0611/1409740.

Urlaub/Reisen

Wandern auf Ibiza. Dr. Peter Schäfer bietet 2021 wieder naturkundliche Wanderwochen auf Ibiza an: 1. bis 8. Mai und 15. bis 22. Mai. Preis/Person (Flug, HP, Transfers): 785,- € (DZ) und 855,- € (EZ). Infos unter tertiaerpeter@t-online.de. Verbindliche Anmeldungen bis zum 31.10.2020.

Dienstleistung

Nachdenklich darüber, wo Sie stehen und wie es weitergeht? Fehlt die Idee oder Inspiration? Oder Sie haben bereits eine Idee, aber was dann kommt ist unklar? Ob beruflich oder privat – ein kurzes Gespräch bringt Sie sicher weiter. Infos unter www.zarminapenner.com/ nachdenklich

Textkorrektur, Lektorat, wissenschaftliche Beratung, Doktoranden-Coaching, Schreiben: Freundliche Dr. phil. (Germanistik) hilft mit Rat & Tat zuverlässig weiter. 06131/839827, info@sprachcoach.net

Freizeit/Unterricht/ Weiterbildung

Fragmente öffnet wieder ab Oktober. Auch die regelmäßigen Gruppen, wie das Repair-Café, die Fahrradwerkstatt oder die Krabbelgruppe finden wieder statt. Aktuelles Programm und Infos unter Fragmente, Blücherstraße 28, www.fragmente-wiesbaden.de.

Nettes Akkordeonensemble sucht Mitspieler*innen (Anfänger*innen willkommen) für Schlager/Rock/Pop-Stücke. Proben finden mittwochs, 18.30 Uhr, in Biebrich statt. Infos unter 0157/37564438.

Der BdV Bund der Vertriebenen Landesverband Hessen e.V. beleuchtet vom 30.10. bis 01.11. bei der Tagung „Flucht, Vertreibung, Neuanfang. Alte Geschichte(n) neu erzählt“ im Wilhelm-Kempff-Haus in Wiesbaden-Naurod die Rolle vom transgenerationalen Storytelling und Oral History mit Blick auf die gemeinsame Geschichte Deutschlands und des östlichen Europas. Themen sind u.a. Flucht, Vertreibung, transgenerationales Trauma in Familienbiografien. Verbindliche Anmeldung bis 09.10.2020 an kulturreferat@bdv-hessen.de.

Auf Wiesen und am Wegesrand findet man viele wild wachsende Kräuter. Wozu man sie verwendet, zu welchen Gerichten sie passen, gegen welche Beschwerden sie helfen, wo sie wachsen, wann sie geerntet werden, etc. erfahren die Teilnehmer*innen auf der Wildkräuterwanderung rund um Nordenstadt. Termin: 11.10.2020, 14.30-16.30 Uhr, Treffpunkt vor dem Heimatmuseum in der Turmstraße, 18 €. Anmeldung u. Infos unter 06122/12918, info@vbw-ned.de, www.vbw-ned.de, Tüten u. Taschen für gesammelte Kräuter mitbringen.

Stadtbibliotheken: Ein Jahr „Spannung, Unterhaltung und Information“ können ab sofort für 15 Euro verschenkt werden. Der Gutschein der Stadtbibliotheken Wiesbaden ermöglicht die sofortige Nutzung des kompletten Medienbestandes mit über 200.000 Büchern (unter anderem Belletristik, Sach- und Jugendliteratur), CDs, DVDs, Hörbüchern, Zeitschriften, Noten und der Nutzung aller Online-Dienste. Der Bibliotheksausweis gilt an allen acht Standorten der Stadtbibliotheken Wiesbaden und bei der Ausleihe im Bücherbus.

Ausklang der Motorradsaison 2020 am 10.10.2020 von 9-17 Uhr. Gemeinsamer Start am Volksbildungswerk (vbw) Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim e.V., Fahrt über den Rhein in Richtung Bad Kreuznach. Tourlänge ca. 200 km, Tourverlauf wird noch bekannt gegeben. Tourleiter ist ein passionierter Motorradfahrer mit langjähriger Praxis. Maximal 8 Motorräder mit Fahrer*in und Beifahrer*in. Die ganztägige Tour kostet 25 €, erfolgt auf eigenes Risiko und auf eigene Verantwortung. Beim Start sollte das Motorrad vollgetankt sein. Anmeldung erforderlich unter info@vbw-ned.de www.vbw-ned.de, 06122/12918

Männerchor mit abwechslungsreicher Literatur sucht neue Sänger. 0611/500181

Mensa-Intelligenz-Test am 10.10., 12.12. jeweils um 12.30 Uhr im Hilde-Müller-Haus, Wallufer Platz 2, 65197 Wiesbaden. Anmeldung über <https://db.mensa.de/tests> ist zwingend erforderlich.

Moderner gemischter Chor mit abwechslungsreicher Literatur sucht junge Leute, die Lust haben, mit uns zu singen. 0151/64604167

Reaktionen / Danke für die Blumen

„Ich habe im Museum den sensor mitgenommen und eben gerade gelesen. Inhaltsreich, in jeder Hinsicht hochformativ. Ich gratuliere, ihr seid die Lokalzeitung.“ (Jutta) „Heute morgen um acht ergatterte ich die neue sensor-Printausgabe samt en.er.we-Magazinbeilage, die ebenfalls sehr gelungen ist und der man die Leidenschaft, mit der sie entstanden ist, genauso anmerkt wie dem sensor. Dieser ist wieder voller spannender Themen, wertvoller Informationen, Sensibilität und Herzblut. Ich lese immer während des Frühstücks, und online (www.sensor-wiesbaden.de) überall.“ (Rita) „Den sensor müsste man erfinden, wenn's ihn nicht schon gäbe. Klasse, das Blatt.“ (Stephan). Zum Beitrag „Dürer als neuer Treff mit Pop-Up-Getränkesschank?“ auf sensor-wiesbaden.de: „Wieso die Gastronomen vom Sendanplatz? Die machen doch mit dem Kiezgarten am Sedanplatz genug Umsatz. Bekommen die Jungs vom sensor da Freibier. Die eigene Blase unterstützen den sensor brauch kein mensch mehr.“ („egal“).

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Ende des 19. Jahrhunderts im Zentrum der Stadt erbaut, gewährt dieser Ort seit kurzem wieder Besuchern ein bisschen Zutritt (Corona-bedingt war das nicht mehr möglich). Der schiefe, trapezförmige Bau ist von hinten wie von vorne etwa gleich lang. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude teilweise zerstört. Wegen akuter Ein-

sturzgefahr wurde die Front daraufhin abgerissen und vereinfacht aufgebaut. Ästhetisch ansprechend ist das Gebäude dennoch geblieben. So sehr, dass ein Künstler sogar ein Miniaturmodell davon aus Legobausteinen erschaffen hat. Im Original finden sich indes regelmäßig Bürger*innen zu einer Sprechstunde der besonderen Art ein, und auch

Ausstellungen werden hier häufig veranstaltet. Darüber hinaus wird in diesem Haus natürlich auch gearbeitet: Über Wichtiges für Stadt und Bürger beratschlagt und entschieden. Von Zeit zu Zeit kommt es allerdings auch vor, dass dieser Ort von wilden Meuten gestürmt wird. Waren Sie auch schon mal dabei?

[Selma Unglaube](mailto:Selma.Unglaube)

Schreiben Sie uns bis zum 15. Oktober mit Angabe Ihrer Postanschrift an raetsel@sensor-wiesbaden.de, um was es sich handelt. Wir verlosen einen kleinen Preis.

Die Lösung des letzten Rätsels war der Rabengrund. Gewonnen hat Claudia Meyer.



JETZT HIER #DABEI: GLASFASER BIS IN IHR ZUHAUSE

telekom.de/jetzt-glasfaser

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Glasfaser für Wiesbaden: Jetzt registrieren!

Mit Glasfaser kommt die modernste und zukunftsfähigste Infrastruktur nach Wiesbaden. Und schnell sein lohnt sich: Wenn sich 1.100 Wiesbadener bis zum 15.12.2020 für einen unserer Glasfaser-Tarife entscheiden, bauen wir in Wiesbaden das schnellste Netz für Sie aus.

Die Vorteile der Glasfaser zusammengefasst:

- Zukunftsfähiger Anschluss für viele Online-Anwendungen z.B. Telefonieren, Surfen, Streamen, SmartHome, Homeoffice u.v.m.
- Internet mit Highspeed: Download bis zu 1Gbit/s und im Upload bis zu 200 Mbit/s.
- Störungsunempfindlicher Anschluss bis in Ihr Zuhause
- Wertsteigerung für die Immobilie mit zukunftsweisender Glasfasertechnologie
- Jetzt einsteigen → bis zum 15.12.2020 abschließen und wir bauen aus! Andere Kommunen kommen erst in den nächsten Jahren dran...

Tarifangebot für Wiesbaden

Für einen Glasfaser-Tarif MagentaZuhause M, L, XL oder XXL zahlen Sie als Neukunde in den ersten 6 Monaten nur 19,45 €/Monat¹.

Angebot für
Neukunden
19,45€
in den ersten
6 Monaten¹

Sie sind Hauseigentümer?

Profitieren Sie von unserem Aktionsangebot und sparen Sie zusätzlich 779,79 €² Anschlussgebühr für Ihren Hausanschluss bei Bestellung eines MagentaZuhause Glasfaser-Tarifs.

Digitale Veranstaltungen

Fragen? Hier bekommen Sie Antworten!

Online-Bürgersprechstunde vom 15.09.20 – 15.10.20

Unsere Experten beantworten Ihnen im Chat gerne alle Fragen

rund um den Glasfaserausbau in Wiesbaden.
www.telekom.de/wiesbaden-online

Beratung vor Ort in Wiesbaden:

Telekom Shop, Kirchgasse 27, Wiesbaden
 Telekom Shop (Lilien-Carré), Bahnhofplatz 3, Wiesbaden

Telekom Partner:

Pro´N Sales, Philippsring 9, Wiesbaden
 Nikolaos Covanidis, Straße d. Republik 19a, Wiesbaden
 SYTO GmbH, Aarstraße 118, Taunusstein

Hier können Sie sich informieren und registrieren:

Hotline 0800 / 22 66 100
 Internet www.telekom.de/jetzt-glasfaser

In 5 Schritten zum Glasfaser-Anschluss

- 1. Ausbaugbiet**
Prüfen Sie, ob Ihre Adresse im Ausbaugbiet liegt, z. B. im Shop oder unter www.telekom.de/jetzt-glasfaser
- 2. Bestellung**
Entscheiden Sie sich für einen passenden Tarif
- 3. Entscheidung**
Wenn bis zum Stichtag 15.12.2020 die benötigte Anzahl an Bestellungen bei uns eingeht, bauen wir aus
- 4. Planung**
Wir bereiten die Baumaßnahmen vor und planen die einzelnen Hausanschlüsse
- 5. Bauphase und Bereitstellung**
Das neue Netz wird gebaut, ein Techniker installiert den Glasfaser-Anschluss kostenlos bei Ihnen Zuhause

¹ MagentaZuhause M, L, XL oder XXL kostet in den ersten 6 Monaten 19,45 €/Monat für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. Danach kostet MagentaZuhause M 38,95 €/Monat, L 43,82 €/Monat, XL 53,56 €/Monat und XXL 58,43 €/Monat, Angebot ist gültig bis 30.09.2020. Voraussetzung ist ein geeigneter Router, Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause 24 Monate.
² Bei Bestellung eines MagentaZuhause Fiber Tarifs bis zum 15.12.2020 entfallen die Kosten für die Herstellung Ihres Hausanschlusses bis in Ihr Zuhause (FTTH), vorausgesetzt, die Anschlussadresse für den Tarif ist mit der Adresse des mit Glasfaser anzuschließenden Gebäudes identisch. Die Bereitstellung des Glasfaser-Anschlusses erfolgt, wenn mind. 1.100 Aufträge im geplanten Ausbaugbiet Wiesbaden zustande kommen.

Schmetterlingen auf der Spur Mit Illustrationen von Johann Brandstetter

17 Mai – 31 Jan 2021

Kostenlose Familienführung

immer von 11:00–12:30

Di 13 Okt 20 So 13 Dez 20

So 18 Okt 20 Di 05 Jan 21

So 29 Nov 20 So 24 Jan 21

Die kleine Raupe

Theaterstück für Kinder ab 3 Jahren
jeweils ab 15:00

Do 15 Okt 20

Do 07 Jan 21

Eintritt 6,- inklusive
Besuch der Ausstellung



Museum Wiesbaden

In Kooperation mit

HESSESCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

Förderer, Sponsoren und Partner

Karin Müller



Freunde des
Museums
Wiesbaden



Alfred Weigle Stiftung
Wiesbaden



Nähere Informationen und Anmeldung:
www.mu-wi.de/schmetterlinge



Mikroskopierstation
an allen Wochenenden
von 11:00–16:00 geöffnet



Mitmachstationen
in der Ausstellung